

# DIE POST

Nr. 05-2019

Für unsere Mitarbeitenden

Schwerpunkt – Seite 14

Mitarbeitende mit Beeinträchtigung

## Gleiche Chancen für alle

Aktuell – Seite 6

CEO Roberto Cirillo:  
Bilanz nach 129 Tagen Post

Aktuell – Seite 10

Personalumfrage:  
gute Noten für die Post

**DIE POST** 

## Die Sensibilisierung trägt Früchte



Seit 2007 befasse ich mich mit dem Thema Accessibility bei der Post. Noch nie hatte ich das Gefühl, so viel erreicht zu haben wie heute. Die Sensibilisierung für das wichtige Thema beginnt Früchte zu tragen. In der Schweiz geht man davon aus, dass etwa 20 Prozent der Bevölkerung von einer körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigung betroffen sind.

Für die Post bedeutet dies, dass intern wie auch extern Vorkehrungen zu treffen sind, damit unsere betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch Kundinnen und Kunden Dienstleistungen möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. Denn sie dürfen in keiner Art und Weise diskriminiert oder gar ausgeschlossen werden.

*«Noch nie hatte ich das Gefühl, so viel erreicht zu haben wie heute.»*

Ab Seite 14 erzählen drei betroffene Kolleginnen von ihrem Arbeitsalltag, ihren Erfahrungen, mit welchen Hürden sie sich auseinandersetzen und wie sie der Post helfen, diese zu beseitigen.

Isabelle Haas

Accessibility-Consultant  
Kommunikation Corporate Responsibility



Senden und Empfangen

## 22 Bierbraukunst im Kleinformat

Was Briefmarken mit Bierbrauen zu tun haben, beschreiben wir im Porträt mit PostFinance-Kundenberater Daniel Keller.

Aktuell

**9 PostVenture: Die Post sucht kluge Köpfe, die mit innovativen Ideen die Zukunft mitgestalten.**

**13 GAV-Verhandlungen: Die Gleichstellung ist ein wichtiges Thema.**

Abfahren und Ankommen

**20 PostAuto-Verkaufsleiterin Christa Hostettler über die schweizweit grösste Ausschreibung im ÖV.**



# 14

## Schwerpunkt **Barrieren abbauen**

Die Post setzt sich auf vielfältige Weise für Barrierefreiheit ein. Wir haben mit Nadja Schmid (Bild) von PostFinance eine der neu gebauten Filialen besucht und getestet. Weitere Mitarbeitende mit Behinderung erzählen aus ihrem Berufsalltag bei der Post.



Leute

## 28 **Herr der Ringe**

Der Walliser Christian Sermier ist Pöstler und lebt für seine sieben Eringer Kampfkühe. Wir haben ihn an einen regionalen Ringkuhkampf begleitet.



# 24

## Senden und Empfangen **Schüler besuchen die Post**

Acht Primarschüler aus Altavilla (FR) haben in Murten einen Blick hinter die Kulissen einer Filiale der Post geworfen. Ein Filialbesuch für Schulklassen ist vielerorts möglich.

Leute

## **Jump-in**

Sanft in die gelbe Welt eintauchen: Das ist ein wichtiges Ziel, das die Post mit ihrer Einsteigerwoche für neue Lernende alljährlich verfolgt.



# 32



# 50 000

Fahrgäste haben die beiden autonomen Shuttles «Valère» und «Tourbillon» bereits durch die Sittener Innenstadt befördert. Seit der Inbetriebnahme im Sommer 2016 sind die Shuttles zum Symbol der Mobilität der Zukunft geworden, das Pionierprojekt erweckte bereits im Vorfeld internationales Interesse. Alban Larrère war der 50 000. Fahrgast. PostAuto überreichte ihm und seiner Tochter Julieta deshalb am 17. Juli ein kleines Geschenk.



## Zahlungslösung für Onlineshops

Für den Onlineshop mit den selbstgenähten Necessaires mal eben eine umfassende Zahlungslösung integrieren? Mit PostFinance Checkout geht das ganz einfach: Die E-Payment-Lösung lässt sich einfach in jeden Onlineshop integrieren und umfasst die wichtigsten Zahlungsarten wie PostFinance Card, PostFinance E-Finance, TWINT sowie Visa und Mastercard. PostFinance übernimmt die Koordination mit den Partnern. Jetzt kostenlos und unverbindlich testen unter: [postfinance.ch/checkout](https://postfinance.ch/checkout)

## Neue Zeitfenster für Geschäftskunden

Per 2. September 2019 harmonisiert PostLogistics die Zeitfenster für die Zustellung und die zugehörigen Prozesse und schafft so ein einfaches, übersichtliches Zeitfensterangebot für die Geschäftskunden. Damit erfüllen wir die Wünsche der Empfängerkunden nach mehr Flexibilität wie auch Individualität beim Empfang der Sendungen und optimieren zugleich die Leistungserstellung.



Zeit ist Geld, besonders in der Geschäftswelt. Deshalb wünschen sich gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor allem zwei Dinge: einen raschen und unkomplizierten Einstieg in die Onlinedienste der Post und den gezielten Zugriff auf alle relevanten Informationen mit möglichst wenig Aufwand. Mit diesem Ziel vor Augen hat die Post in enger Zusammenarbeit mit ihren KMU-Kunden die Website [post.ch/kmu](https://post.ch/kmu) entwickelt. Diese Plattform orientiert sich voll und ganz an den Bedürfnissen der KMU und erleichtert ihnen die digitale Interaktion mit der Post. Eines der Kernelemente von [post.ch/kmu](https://post.ch/kmu) ist der «Versandassistent»: Kunden mit Rechnungsbeziehung zur Post können mit nur drei Schritten die Preise für den Versand von Briefen und Paketen ins In- und Ausland abfragen und die Sendungen bei Bedarf gleich online frankieren.

# Die Post schafft einzigartige Kundenerlebnisse

Bewusst und kundenzentriert positive Erlebnisse mit der Post schaffen – das ist Customer Experience Management (CEM). Mit der Verleihung des CEM Award belohnt die Post einerseits Vorhaben mit konsequenter Kundenzentrierung und andererseits Mitarbeitende, die für positive Kundenerlebnisse gesorgt haben. Isabel Paar ist Jurymitglied und gewährt uns Einblicke.

**Interview:** Magalie Terre / **Foto:** Urs Graber



Isabel Paar, Jurymitglied CEM Award

## **Das Projekt «Optimierung Postportal (OPP)» hat in der Kategorie «Projekt» gewonnen. Weshalb?**

Die Jury, bestehend aus Vertretern der CEM-Teams aus allen Bereichen, hat sich bei der Bewertung folgende Fragen gestellt: Wie gross ist der Nutzen für den Kunden? Wie gross ist der Nutzen für die Post? Wie stark wurden Kunden in die Entwicklung einbezogen? Das Projekt Optimierung Postportal (OPP) hat über alle Kriterien hinweg insgesamt die höchste Punktzahl erreicht und die Kunden systematisch in den gesamten Gestaltungsprozess miteinbezogen. Das ist eine sehr gute Leistung.

## **Nebst den Projekten werden auch Einzelvorhaben prämiert. Inwiefern zahlen diese auf CEM ein?**

Einzelvorhaben sind kleinere Massnahmen oder Handlungen von Mitarbeitenden, die in Einzelfällen zu einem tollen Kundenerlebnis geführt haben. Diese tagtäglichen Gesten sind ein wichtiger Beitrag, damit wir als kundenorientiertes Unternehmen wahrgenommen werden. Um die 90 solcher Geschichten wurden dieses Mal eingereicht – viele tolle Aktionen, in denen Mitarbeitende sich für die Kunden eingesetzt haben.

## **Welchen Nutzen bringt CEM der Post?**

Wenn wir unsere Kunden mit positiven Erlebnissen bei der Post begeistern können, sprechen sie auch positiv darüber. Das ist gut für unseren Ruf. Wir sind davon überzeugt, dass die konsequente Kundenzentrierung die Grundlage für den Geschäftserfolg ist, was letztendlich unsere Arbeitsplätze sichert.

## **Wie kann ich CEM in meinem Arbeitsalltag leben?**

Eine wichtige Eigenschaft ist Empathie. Dabei stellt sich jeder die Frage, wie er selbst behandelt werden möchte. In den internen CEM-Schulungen der Post lernt man zudem, wie man im Alltag die Sicht aufs Kundenerlebnis konsequent einnehmen kann. Zusätzlich finden Mitarbeitende im Experience Hub im Post-Web alle Informationen rund um CEM.

## CEM-Award-Gewinner des ersten Halbjahres 2019

### **Kategorie Projekt**

1. Platz: Optimierung Postportal (OPP)
2. Platz: Projekt «My KMU»
3. Platz: Post zurückbehalten

### **Kategorie Einzelvorhaben**

1. Platz: Aus Schaden wird man klug (Fritz Hetzler)
2. Platz: Kundenlösung «Meine Sendungen» (Fabio Klarer)
3. Platz: Aus anfänglicher Skepsis wird Begeisterung (Lukas Thommen)

Ulrich Hurni wird am 6. September den Gewinnern des ersten Halbjahres 2019 bei einem gemeinsamen Mittagessen den Preis überreichen.

# «Ein starker Service public auch in Zukunft»

**Nach 129 Tagen im Amt zieht der neue Postchef Roberto Cirillo Zwischenbilanz. Und sagt: Die Post und ihre Mitarbeitenden bringen alles mit, damit die Schweiz auch in Zukunft von einem tollen Service public profitieren kann. Klar ist für ihn aber auch: «Dobbiamo darci una mossa» – Es brauche einen Ruck. Hier erklärt er, warum ihn seine ersten Monate bei der Post zu diesem Schluss geführt haben.**

**Text:** Fredy Gasser

**Foto:** Katharina Merkle



## Erlebt: verantwortlich für jeden einzelnen Brief

Bei fast 30 Besuchen habe ich Hunderte von Mitarbeitenden kennengelernt und ihnen zugehört. Einer von ihnen hat mir in einer Westschweizer Postfiliale erzählt: «Niemand in meinem Alter kommt zu mir an den Schalter – für die Jungen spielen wir keine Rolle.» Zwei Arten von Kunden kämen: diejenigen, die noch mit dem gelben Büchlein Einzahlungen machen – und die, die Pakete retournieren mit online bestellter Ware. Das hat mir gezeigt: Unsere Mitarbeitenden erleben täglich, wie sich die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ändern. Mich beeindruckte etwa der Zusteller, den ich während ein paar Stunden auf seiner Tour in Gwatt begleitet habe. Während meine Finger im kalten Regenwetter klamm wurden, hat er die Briefe bei jedem Gang zum Briefkasten unter seine Jacke gesteckt, damit sie bloss nicht nass wurden. Das hat mir gezeigt: Die Qualität der Post sicherstellen geht nur, weil sich unsere Mitarbeitenden für jeden einzelnen Brief verantwortlich fühlen.

## Entdeckt: einzigartig und wichtig für die Zukunft

Ich habe starke und einmalige Postgene entdeckt – sie machen die Post zu einem einzigartigen und auch wichtigen Unternehmen für die Zukunft in der Schweiz. Ich habe eine vielfältige und moderne Post entdeckt, die mit hoher Zuverlässigkeit Briefe und Pakete liefert, für Grossfirmen Dokumente verarbeitet und eine ganze Kette von Arbeitsschritten für sie erledigt. Ich habe eine Post entdeckt, die eine Vorreiterin in Nachhaltigkeit ist, erfolgreich auf Elektromobilität setzt und mit vielem das Leben der Menschen vereinfacht – etwa mit dem elektronischen Patientendossier, das vor der Einführung steht. Ich habe eine Post entdeckt, die in der Gesellschaft und im Wirtschaftsalltag integrierter und präsenter ist als jemals zuvor. Dafür bauen wir unser Postnetz um, befreien unsere

1000 eigenen Filialen von Panzerglas und Gittern und betreiben 1100 Filialen in Lebensmittelläden, aber auch in Gemeindeverwaltungen, lokalen Tourismusunternehmen, Apotheken, Drogerien oder Buchhandlungen. Das stellt sicher, dass die Post und ihre Partner im Dorf bleiben. Ich habe eine Post entdeckt, deren Mitarbeitende Pakete immer schneller liefern und damit den Unternehmen ermöglichen, näher an die Kunden zu rücken. Kurz: Wer ausser der Post beliefert täglich mehr als 4 Millionen Haushalte in der gesamten Schweiz? Ja, das alles ist die Post. Für die Menschen in der Schweiz existieren die einzelnen Bereiche wie PostLogistics oder PostMail nicht. Für sie ist es schlicht: die Post. Wir alle müssen lernen, es auch intern so zu sehen.



«Wir stehen am Anfang eines anspruchsvollen Weges», sagt Post-CEO Roberto Cirillo. «Aber eines weiss ich: Die Post hat starke Beine, einen klaren Kopf, einen starken Willen und einen einmaligen Schatz an Erfahrungen und Kenntnissen.»

## Zukunft: ein Blick weit nach vorne

Dobbiamo darci una mossa – ja, es braucht einen Ruck, damit die Post auch in Zukunft ihren einzigartigen Service public leisten kann. Denn es zeichnet sich ab, dass wir die Erfolgsgeschichte der Post mit einer Grundversorgung, die wir aus eigener Tasche bezahlen, in der heutigen Form nicht nachhaltig und selbstverständlich fortschreiben können. Also müssen wir uns bewegen, wir müssen unseren Blick weit nach vorne richten. Für eine nachhaltige und zukunftsweisende Neuausrichtung haben wir in den vergangenen vier Monaten mit Hochdruck an einer umfassenden Analyse gearbeitet – wir nennen sie «Gesamtschau Post». Gesamtschau deshalb, weil es nicht genügt, Bereiche wie PostFinance, den Briefmarkt oder das Poststellennetz isoliert für sich zu betrachten. Wir haben auch

begonnen, an der neuen Strategie der Post zu arbeiten. Wir tun dies nicht im Elfenbeinturm der Konzernleitung, sondern mit einer Gruppe von Mitarbeitenden, die meisten zwischen 30 und 40 Jahre alt; sie gehören nicht zwingend zum oberen Kader. Aber sie sind bereit, Neues zu denken, bequeme Wege zu verlassen, querzudenken, Muster durchbrechen. Es ist mir wichtig, dass wir für die Zukunft denken, dafür brauchen wir auch die Ideen der jungen Menschen in unserer Post. Mit ihnen entwickeln wir die Strategie der Post ab 2021. Sie arbeiten jetzt auf Hochtouren, definieren Möglichkeiten und entwickeln Szenarien. Die möglichen Szenarien werden dann der Konzernleitung, dem Verwaltungsrat und natürlich dem Bund als Eigner unterbreitet.

## Fazit: zuversichtlich für die Post der Zukunft

Wir stehen am Anfang eines anspruchsvollen Weges. Aber die Post hat starke Beine, einen klaren Kopf, einen starken Willen und einen einmaligen Erfahrungs- und Kenntnisschatz. Wir müssen den Weg bestimmen, die Etappen, die Ausrüstung und die neuen Energiequellen sicherstellen, die es uns ermöglichen werden, diese Reise erfolgreich zu unternehmen. Bis spätestens Ende 2020 werden – mit Unterstützung des Eigners und des neuen Parlaments – einige wegweisende Entscheidungen nötig sein, um den mittel- und langfristigen Erfolg der Post sicherzustellen. Wir wissen: Es ist möglich, dass die Post auch in Zukunft ohne Geld des Steuerzahlers auskommt – und zugleich die Stütze des Service public ist. Das liegt vor allem an Ihnen, den Mitarbeitenden: Ihre Haltung, Ihr Engagement bestätigen täglich, dass Sie bereit sind, der Post einen Schubs – una mossa – in die Zukunft zu geben.



# Stellen Sie sich zur Wahl!

Die Post hat rund 75 aktive Personalkommissionen. Im Herbst 2019 finden Neuwahlen statt – die wichtigsten Informationen zum Wahlverfahren.

**Text:**  
Lea Freiburghaus

Das Bundesgesetz über die Information und Mitsprache der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben (Mitwirkungsgesetz) räumt Mitarbeitenden bestimmte Rechte ein. In den Gesamtarbeitsverträgen der Post wird auf die Möglichkeit der Bildung von Personalkommissionen (PeKo) hingewiesen. Die PeKo befassen sich unter anderem mit den Themen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Arbeitszeit, Schichtarbeit oder Betriebsübergang. Sie setzen sich aus mindestens drei Postmitarbeitenden zusammen, und die Amtsdauer ist auf vier Jahre festgelegt. Die PeKo vertreten die Meinung der Mitarbeitenden gegenüber der jeweiligen Standortleitung und erarbeiten gemeinsam Lösungen – sie sind ein wichtiger Partner für die Vorgesetzten.

## Engagieren Sie sich für Ihre Arbeitskollegen

Aufgrund der ablaufenden Amtsdauer per Ende 2019 finden Anfang November 2019 Neu- bzw. Wiederwahlen statt. Die Wahlen werden von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite (Wahlausschuss) gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Bis Ende August werden Sie als Mitarbeitende an Standorten mit einer PeKo persönlich oder via Anschlagbrett die Informationen zum Wahltermin, zum Vorgehen beim Einreichen von Wahlvorschlägen sowie die Kontaktangaben des Wahlausschusses erhalten. Werden Sie Mitglied einer PeKo! Für die Tätigkeit in der PeKo erhalten Sie die nötige Zeit bis maximal 10 Prozent des Beschäftigungsgrades. Neu gewählte PeKo-Mitglieder können an einer Ausbildung teilnehmen, die sowohl die Post wie auch die Gewerkschaften anbieten. Informieren Sie sich vor Ort über die Wahlen und machen Sie aktiv mit!

## Sicher und gut unterwegs

Werden Sie Mitglied beim VCS:  
Schützen Sie das Klima und die  
VCS-E-Bike-Assistance schützt Sie.

Superpreis:  
CHF 9.90

1 Jahr VCS-E-Bike-Assistance  
+ Mitgliedschaft bis Ende 2020 = CHF 9.90\*

**VCS-E-Bike-Assistance:** Pannendienst vor Ort oder Transport in die Reparaturwerkstatt, Organisation Ihrer Weiter- oder Rückreise.

**VCS-Mitgliedschaft:** Engagement für eine klimafreundliche Mobilität, Vergünstigungen auf Versicherungen, Ratgeber und mehr.

Jetzt profitieren:  
[verkehrsclub.ch/postbike](http://verkehrsclub.ch/postbike) | Tel. 031 328 58 58

\* Dieses Angebot gilt nur für Neumitglieder. Gültig bis 31. Oktober 2019 für Mitarbeitende der Schweizerischen Post und deren Angehörige.



Für Mensch  
und Umwelt

**VCS**

# Das Innovationsprogramm der Post für alle

**Mit der Innovationskampagne «PostVenture» sucht die Post bereits zum vierten Mal nach neuen kreativen Köpfen und engagierten Mitarbeitenden, die mit innovativen Geschäftsideen die Zukunft der Post mitgestalten.**

**Text:**  
Magalie Terre

Die Post sucht mit PostVenture auch dieses Jahr in acht verschiedenen Entwicklungsschwerpunkten nach zündenden Ideen, die ihr Kerngeschäft weiterbringen. Sie bietet allen Postmitarbeitenden – vom Paketboten bis zum Abteilungsleiter – die Chance, ihre Geschäftsideen einzureichen und umzusetzen. Die Teilnehmenden erhalten so die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und zu lernen, wie sich aus einer Idee eine Innovation entwickelt.

## Talente gross rausbringen

Ideen-Einreicher werden eingeladen, ihre Erkenntnisse in einem dreitägigen Intensivworkshop auszuarbeiten und sich mit Unterstützung von Fachleuten auf eine Präsentation vor einer Expertenjury der Post vorzubereiten. Aus allen eingereichten Geschäftsideen wählt die Jury die 50 vielversprechendsten aus. Wer diese Hürde erfolgreich meistert, erhält weitere professionelle Unterstützung und eine Anschubfinanzierung für die Weiterentwicklung der Idee sowie einen internen Mentor aus dem themenführenden Bereich. Dem Bewerber mit der besten Idee winkt als Belohnung eine Studienreise ins Silicon Valley.

## PostVenture 2019

**Eingabeschluss: 22. September 2019**  
**Auswahl von 50 Ideen: 27. September 2019**  
**Mehr Informationen unter [post.ch/postventure](http://post.ch/postventure)**  
**Die Teilnahme ist auch für externe Bewerber möglich.**

**QR-Code scannen und Film dazu ansehen!**



## Léa Schüpbach – Gewinnerin PostVenture 2017

Léa Schüpbach hat die Jury mit ihrer Geschäftsidee «Dynamic Pricing» überzeugt und eine Anschubfinanzierung für die nächsten Umsetzungsschritte erhalten. Ihre Überlegung: Der Preis für adressierte Massensendungen soll, ausgehend von verschiedenen Parametern wie beispielsweise der Auslastung in den Briefzentren, täglich neu berechnet und der Zustelltag individuell definiert werden. Während der weiteren Konkretisierung wurden wertvolle Erkenntnisse bezüglich Kundenbedürfnisse und Wirtschaftlichkeit gewonnen. Aufgrund des laufenden Verfahrens der Wettbewerbskommission und um dementsprechend alle denkbaren Risiken im Zusammenhang mit dem Verfahren zum Rabattmodell im adressierten Bereich auszuschliessen, wurde entschieden, Dynamic Pricing im adressierten Bereich nicht weiterzuverfolgen. Sämtliche gewonnenen Informationen flossen in das Projekt «Sendungen ohne Adressen» ein, da sich der unadressierte Bereich der Briefpost in einem weniger regulierten Markt befindet und somit weniger riskant ist.



# Zusammenarbeit als Chance

Wie haben die Postmitarbeitenden ihre Arbeitgeberin im vergangenen Jahr erlebt? Antworten darauf liefern die Resultate der Personalumfrage 2019. Unter anderem wurde auch die Wahrnehmung der Zusammenarbeit abgefragt. Die Zusammenarbeit im Team, im Bereich und mit anderen Bereichen ist ein wichtiger Baustein für gute Kundendienstleistungen und letztlich für den Erfolg der Post. Zwei Musterbeispiele zur bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aus der Praxis kurz vorgestellt.

**Text:**  
Lea Freiburghaus,  
Cornelia Steck  
**Fotos:**  
Nora Grütter

Die Ergebnisse der Personalumfrage 2019 der Post auf Konzernebene zeigen eine positive Tendenz. Die Post schneidet als Arbeitgeberin im Vergleich zum Vorjahr gut ab. Das Engagement stieg durch die höhere Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden auf 81 Punkte. Diesen positiven Trend unterstreicht auch die Personalfriedenheit, die dieses Jahr mit 74 Punkten um einen Punkt höher ausfällt. Auf hohem Niveau konstant bleiben die Bewertungen der Arbeitssituation mit 76 Punkten sowie der Bereichsfitness mit 72 Punkten.

Das Kriterium «Strategie» als Teil der Bereichsfitness beurteilen die Mitarbeitenden erheblich besser als im vergangenen Jahr. Treiber für diese positive Entwicklung dürften die diversen Dialoganlässe zwischen Konzernleitungs- bzw. Geschäftsleitungsmitgliedern und den Mitarbeitenden gewesen sein. Im Vergleich zu anderen Kriterien liegt der Wert zur Strategie indessen auf tieferem Niveau. «Der kontinuierliche Dialog mit der Belegschaft ist deshalb zentral. Wir müssen transparent aufzeigen, wie sich das Unternehmen weiterentwickelt», sagt Perso-

nalchefin Valérie Schelker. «Die gemeinsame Auseinandersetzung mit den Veränderungen ist wichtig. Denn das Umfeld der Post wandelt sich, in der digitalen Welt mehr denn je – das Tempo geben die Märkte, Technologien und Bedürfnisse der Kunden vor.»

## Erfolgskriterium «Zusammenarbeit»

Die Kunden von heute verlangen ganzheitliche Lösungen. Interne Prozesse, Abläufe und Absprachen interessieren sie nicht – Hauptsache, die Leistung stimmt. Auch spielt es für sie meist keine Rolle, welcher Bereich der Post welches Produkt verantwortet. Konsequente Kundenzentrierung (Customer Experience Management) über alle Bereiche hinweg ist somit zentral für den Geschäftserfolg. Die Mitarbeitenden geben der Post 2019 76 Punkte bei der «Kundenorientierung», einen Punkt mehr als im letzten Jahr. Um Kunden ganzheitliche Lösungen anzubieten, braucht es vernetztes und übergreifendes Arbeiten. Die Zusammenarbeit über Bereichsgrenzen hinweg wird somit immer wichtiger.

Ein Blick auf den Wert, den die Zusammenarbeit in der Personalumfrage erreicht hat, zeigt: Seit 2015 gibt es keine markante Veränderung (von 73 auf 74 Punkte). Abgefragt wird die Zusammenarbeit im Team, innerhalb des eigenen Bereichs sowie die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Post. Während die Mitarbeitenden die Zusammenarbeit im Team und innerhalb des Bereichs mit 75 Punkten bewerten, liegt die bereichsübergreifende Zusammenarbeit gerade bei gerade mal 71 Punkten. Hier gibt es also noch Potenzial.

Wir stellen auf Seite 11 deshalb zwei gute Beispiele vor, bei denen die bereichsübergreifende Zusammenarbeit vorbildlich geklappt hat.

## Resultate der Personalumfrage (Konzern)

	2019	2018	2017	2016	2015
<b>Engagement</b>	81	80	81	82	82
– Identifikation	78	78	78	81	81
– Personalfuktuation	78	78	78	80	80
– Leistungsbereitschaft	87	86	86	86	86
<b>Arbeitssituation<sup>1</sup></b>	76	76	76	76	76
<b>Bereichsfitness<sup>2</sup></b>	72	72	72	73	73
<b>Personalfriedenheit</b>	74	73	73	74	75
<b>Kundenorientierung<sup>3</sup></b>	76	75	75	–	–
<b>Rücklaufquote in Prozent</b>	77.4	76.7	79.1	79.2	78.1

<sup>1</sup> Massgebend für die Beurteilung der Arbeitssituation sind die Faktoren Zielorientierung, der/die direkte Vorgesetzte, Mitwirkung und Eigenverantwortung, Arbeitsabläufe, Arbeitsinhalt, Arbeitsbelastung, Arbeitsbedingungen, Umgang im Team sowie Anstellungsbedingungen.

<sup>2</sup> Die Bereichsfitness umfasst die Faktoren Strategie, Management, Information und Kommunikation, Veränderung und Innovation, Zusammenarbeit sowie Weiterentwicklung.

<sup>3</sup> Fragen wurden angepasst, der Wert ist nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

**Erklärung zur Skalierung:** Resultate ab 60 bis 74 Punkte gelten als «mittlere positive Beurteilung», Werte von 75 bis 84 Punkte entsprechen einer «hohen positiven Beurteilung» und Werte ab 85 Punkten oder mehr stehen für eine «sehr hohe positive Beurteilung».

Projektleiter  
Luca Fedriga

## Intelligente Sortierung für eine optimale Zustellung

Die Paketzustellung noch wirtschaftlicher machen: Darum geht es beim Projekt ISOZ (Intelligente Sortierung für eine optimale Zustellung von PostLogistics und PostMail), das Anfang August mit einem Pilotversuch in Mägenwil, Aarau, Lenzburg und Baden in eine nächste Phase gestartet ist. Auftraggeber sind die Leiter Zustellung von PostMail und PostLogistics, Projektleiter seit Anfang Mai ist Luca Fedriga. Ein weiterer wichtiger Player ist die Informatik, die das technische Hilfsmittel fürs Projekt entwickelt hat. Ziel der beiden Bereiche ist es, durch die enge und flexible Zusammenarbeit und die damit verbundene Nutzung von Synergien Fahrkilometer und Zeit einzusparen. Damit aber wirklich Kosten eingespart werden können, muss die Paketmenge intelligent zwischen PostLogistics und PostMail verteilt werden. Dazu werden in den kommenden Wochen im Pilotgebiet die Haushalte nach bestimmten Kriterien bewertet. Auf dieser Basis wird dann entschieden, welche Zustellorganisation die Pakete zustellt. Luca Fedriga rechnet damit, dass es zu Verschiebungen auf beiden Seiten kommen wird. Das heisst, Pakete aus der gemischten Zustellung werden neu durch PostLogistics zugestellt oder Pakete von PostLogistics werden neu der gemischten Zustellung übergeben.

## Agile Befähigungslandschaft

Agilität bedeutet, unsere Strategien, Strukturen und Prozesse jeweils kurzfristig an die sich verändernden Herausforderungen anzupassen, damit der Geschäftsauftrag langfristig erfüllt werden kann. Agile Denk- und Arbeitsweisen wollen gelernt sein – auch bei der Post werden immer mehr agile Arbeitsmethoden und -modelle entwickelt. So hat der Bereich Personal vor einem Jahr die Initiative ergriffen, die Einführung und Entwicklung agiler Methoden zu vereinheitlichen. Manuel Bläuenstein erhielt den Auftrag, ein Ausbildungsangebot zum Thema Agilität aufzubauen, unter Berücksichtigung bereits bestehender Schulungen. Schnell merkte er, dass auch PostFinance und die Bereiche Informatik sowie Entwicklung und Innovation in die gleiche Richtung arbeiten. Man schloss sich zu einer Arbeitsgruppe zusammen, neue Bereiche wie PostNetz und Asendia (PostMail) sprangen mit auf. So erarbeitete man gemeinsam eine Karte, auf der postweit alle bekannten Schulungen für agiles Arbeiten verortet und nach Bedarf weiter ausgebaut werden können. In einem nächsten Schritt will die Arbeitsgruppe die Organisation der Kurse gemeinsam koordinieren, durchführen und vorgängig den Bedarf an Schulungen abfragen.

**Weitere Infos auf PostConnect: Agile@Post**

Projektleiter  
Manuel Bläuenstein

# HYPOTHEK SUCHEN

# VERGLEICHEN

# ABSCHLIESSEN

**6 MONATE  
GRATIS  
WOHNEN!**  
**VALUU.CH/POST**



Exklusiv für Mitarbeitende der Post: Wenn Sie sich bis am 31.8.2019 auf [valuu.ch/post](http://valuu.ch/post) registrieren, wohnen Sie bei einem Abschluss bis 31.12.2019 6 Monate gratis.

Die rechtlichen Bestimmungen finden Sie hier: [valuu.ch/gratiswohnen](http://valuu.ch/gratiswohnen)

**ALLES IN  
EINER APP.  
VALUU.CH**

GAV  
2021

# Frauenpower

**Gleichstellung ist in den GAV-Verhandlungen ein wichtiges Thema – nicht nur im Jahr des grossen Frauenstreiks. Post und Sozialpartner setzen sich für faire Bedingungen ein.**

**Text:**  
Claudia Langenegger

«Die zentralen Anliegen sind dieselben wie bei den ersten GAV-Verhandlungen: Chancengleichheit, Lohngleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf», sagt Greta Gysin von transfair. Die Lohn Differenz zwischen Frauen und Männern liegt mit 3,7 Prozent bei der Post zwar sehr tief – für Valérie Schelker aber noch nicht tief genug: «Wir wollen die Lohnungleichheit weiter reduzieren», sagt die Leiterin Personal.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, braucht es ein gutes Angebot von Kinderbetreuung und interessante Teilzeitstellen. «Da besteht noch Potenzial», sagt Patrizia Mordini, Leiterin Gleichstellung bei Syndicom. «Auch leitende Positionen sollten Teilzeit mit 80 Prozent möglich sein», erläutert sie. Das findet auch Valérie Schelker. Die Frauenförderung ist ein Thema, das ihr sehr am Herzen liegt: «Wir bemühen uns unter anderem aktiv darum, Frauen für Kaderpositionen zu begeistern und ihnen gute Rahmenbedingungen zu bieten.»

Handlungsbedarf sehen die Gewerkschaften in Sachen Mutter- und Vaterschaftsurlaub. Er ist mit 18 bzw. zwei Wochen nach wie vor bescheiden. Zudem stehen heute

Vaterschaftsurlaub und Elternzeit stärker im Fokus als früher. «Gleichstellung kann erst dann funktionieren, wenn auch Männer ihre veränderte Rolle wahrnehmen können», erklärt Greta Gysin. Denn Gleichberechtigung beginnt im Kopf.

## Das wird verhandelt – einige gleichstellungsrelevante Themen im GAV:

- Elternurlaube und Rückkehrgarantie
- Möglichkeiten zur Pflege von Familienmitgliedern
- Regelungen zur Teilzeitarbeit
- Möglichkeiten zur Eskalation bei Lohnungleichheit
- Lohnungleichheitsanalyse
- Transparenz im Lohnsystem

## Ausstellung: Meilensteine der Gleichstellung

2.–16. September 2019: Paketzentrum Härkingen  
16.–30. September 2019: Briefzentrum Härkingen  
30. Sept.–14. Oktober 2019: Briefzentrum Mülligen

## Neue Meldestelle für Lohnungleichheit

Im Fall von Lohnungleichheit können Mitarbeitende ab 1. September 2019 auf [postcourage.ch](https://www.postcourage.ch) eine Meldung machen.

## E-Voting der Zukunft

Die Post hat entschieden, ausschliesslich an ihrem neuen E-Voting-System mit universeller Verifizierbarkeit weiterzuarbeiten. Das bisherige System, das nur für einen Teil der Stimmberechtigten zugelassen war, wird den Kantonen nicht mehr zur Verfügung gestellt. Es war insgesamt bei 13 Urnengängen in den Kantonen Neuenburg, Thurgau, Freiburg und Basel-Stadt erfolgreich im Einsatz. Gleichzeitig passt die Bundeskanzlei die Bedingungen für den E-Voting-Versuchsbetrieb

und die Bewilligungsprozesse an. «Wir sind überzeugt, dass E-Voting einem Bedürfnis der Stimmbürgerinnen und -bürger entspricht. Deshalb wird es auch künftig zum Portfolio der Post gehören», sagt Roberto Cirillo, CEO der Schweizerischen Post.

Die Post plant, das neue System im Verlauf von 2020 in Betrieb zu nehmen. Es verfügt im Gegensatz zum bisherigen System auch über die sogenannte universelle Verifizierbarkeit. Das bedeutet, dass die Wahlbehörden beim Auszählen der Stimmen überprüfen können, ob Stimmen in der elektronischen Urne manipuliert wurden.

## Nadja Schmid, Jolanda Schönenberger und Katharina Müller-Batschelet haben in ihrem Alltag mit Hindernissen zu kämpfen. Wie erleben sie die Barrierefreiheit bei der Post?



Nadja Schmid hat stets ein Lächeln für ihre Mitmenschen übrig.

**Text:**  
Claudia Langenegger  
**Fotos:**  
Annette Boutellier,  
Monika Flückiger

### Nadja Schmid: Mit viel Schwung unterwegs

Die 30-jährige Frau ist eine ungewöhnliche Mitarbeiterin: Sie sitzt im Rollstuhl. Seit neun Jahren arbeitet sie als Beraterin im Kontaktcenter von PostFinance im 2<sup>nd</sup> Level Support. «Hier geht es um Technik, Sicherheit, das Login oder die App», erklärt Nadja Schmid fröhlich. Rastazöpfchen umrahmen ihr Gesicht, am Handgelenk trägt sie farbige Bänder, flink manövriert sie ihren Elektrorollstuhl.

In einer Filiale nach neuem Konzept in Zollikofen testen wir, was es mit der Barrierefreiheit bei der Post auf sich hat. Es gibt keine Glaswände, keine abgeschotteten Schalträume, der Kundenbereich ist für die Mitarbeitenden frei zugänglich und in der Mitte steht ein Kubus für Beratungen.

«Das ist superpraktisch!», freut sich Nadja Schmid, denn auf der einen Seite des Kubus befindet sich eine Tischplatte, sie kann bequem mit ihrem Rolli heranzufahren. Einer der drei Schalter besitzt eine Tischplatte und ein Kartenterminal mit schwenkbarem Arm. Filialeiterin Franziska Rechsteiner erklärt: «Wir können auch problemlos zu den Kunden nach vorne gehen.» Das neue, offene Konzept findet sie toll. «Es ist alles einfacher und unkomplizierter.»

### Barrierefreiheit ist individuell

Beim Eingang kann man selbstständig Pakete zurücksenden: Es hat eine Rückgabe-Box und ein Gerät für den Code und die Quittung. «Ein Touchscreen – das ist für mich immer praktisch», meint Nadja Schmid. Doch sie kann das Paket nicht auf ihrem Schoss zwischenlagern, als sie den Screen bedienen will; sie ist zu klein. «Barrierefreiheit ist halt individuell, es bedeutet für alle Rollifahrer etwas anderes.»

Der Postomat ist der Höhe von Rollstuhlfahrern angepasst. Aber: «Es bräuchte in der Wand eine Einbuchtung für meine Beine, damit ich nahe genug ran komme.» Seitwärts gehts so einigermassen. Um die Karte und das Geld alleine rauszuziehen, fehlt ihr aber die Kraft. Zum Glück begleitet sie meistens eine ihrer Assistentinnen. Heute ist es Hanna, die sie mit dem Auto hergebracht hat.

### Tolles Team

Nadjas Krankheit heisst Muskelatrophie und ist angeboren. Dabei leiten Nervenzellen Impulse an die Muskeln schlecht oder gar nicht weiter, es kommt zu Muskelschwund. «Einfacher gesagt: Ich habe überall zu wenig Kraft», erklärt Nadja Schmid.

An ihrem Arbeitsplatz gibt es Türen, die sie nicht öffnen kann, Wasserspender, die sie nicht bedienen kann, und zum Thema Kaffeeautomaten meint sie nur lakonisch: «Zum Glück trinke ich keinen Kaffee!» Sie rollt lustig mit den Augen und meint: «Dafür hat man ja das Team: Meine Kollegen sind immer für mich da.»

### Mit Freude in den Alltag

Was ihr an Körperkraft fehlt, das hat Nadja Schmid an Lebenskraft und Lebensfreude. Sie besucht gerne Open Airs und Goa-Partys, liebt Reggae und geht regelmässig mit ihren beiden Hunden spazieren. Nadja lebt mit ihrem Freund zusammen, er ist Schreiner. Auch der vorherige, langjährige Freund war Handwerker. «Ich brauche einen Mann mit kräftigen Oberarmen, der mich tragen kann!», sagt sie schelmisch. Die gebürtige Freiburgerin ist gerne auch für andere da. Sie ist als Beraterin tätig ([you-are-never-alone.ch](http://you-are-never-alone.ch)) und berät Menschen mit Beeinträchtigung und Schwierigkeiten aller Art.

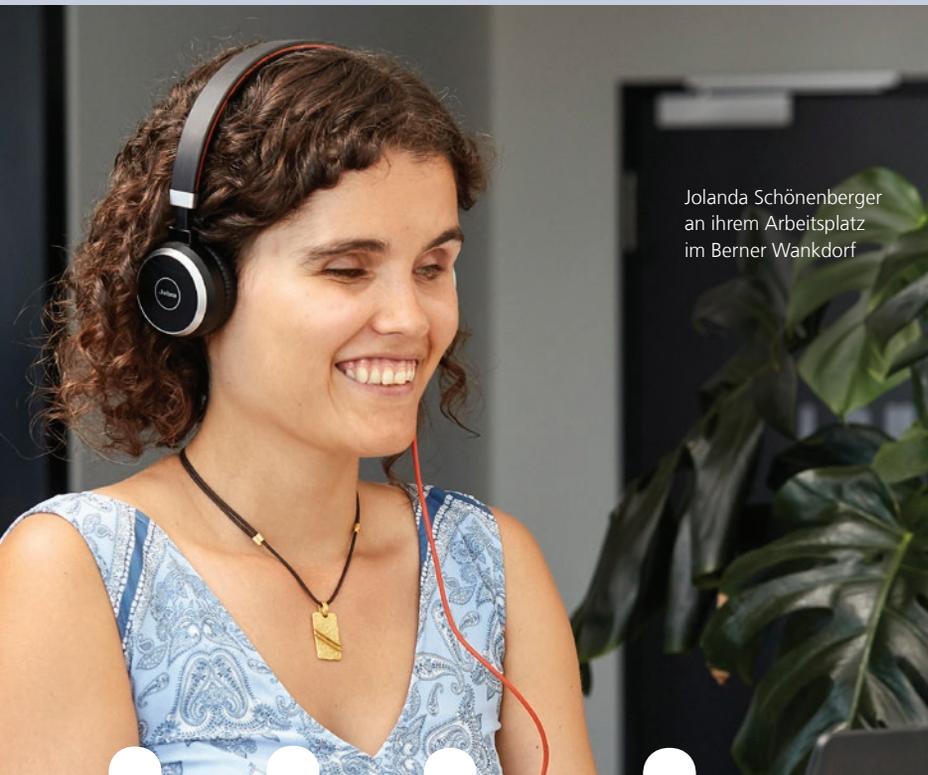
# Barriere



Hier einlegen  
Déposer ici  
Inserire qui  
Insert here

Nadja Schmid in der  
Filiale in Zollikofen

# erfreiheit



Jolanda Schönenberger  
an ihrem Arbeitsplatz  
im Berner Wankdorf

## Jolanda Schönenberger: Gutes Gespür für die Sprache

Ein langer Sommerrock und silberne Sandalen, lockige Haare, brauner Teint, ein weisser Stock in der Hand und zwei verschleierte Augen – Jolanda Schönenberger ist blind und absolviert ein Praktikum als Übersetzerin im Sprachdienst der Post. «Ich erkenne manchmal nur noch ganz helles Licht, mehr nicht», sagt die Sankt Gallerin.

Wie kann sie denn als blinder Mensch am Computer arbeiten? «Mit einer Sprachausgabe», antwortet die Übersetzerin. «Das Programm liest mir alles vor. Willst Du mal hören?», fragt sie und schon liest die Computerstimme laut in rasendem Tempo vor.

Vor Stellenantritt haben IT-Spezialisten ihre Programme auf Barrierefreiheit geprüft, die Sprachausgabe erweitert und Jolanda Schönenberger ist mit einer Mobilitätstrainerin das Bürogebäude im Berner Wankdorf abgegangen. Sie lernte so die Wege kennen und weiss nun, wo der Lift ist und wo die Cafeteria, sie weiss, wo die Treppe beginnt, kennt die Bodenbeläge und die Geräusche und Gerüche.

### Mit Geduld und viel Humor

«Am Anfang war es anstrengend, es brauchte Geduld», erinnert sich die 30-Jährige. «Mein Team ist glücklicherweise mega verständnisvoll und geduldig.» In ihrem Alltag ist auch Humor sehr wichtig. «Oft mache ich Witzli über meine Sehbehinderung, das nimmt den Leuten die Berührungängste.»

Jolanda Schönenberger ist mit einer starken Sehbeeinträchtigung geboren. Lange sah sie noch 10 Prozent, trug eine Brille mit Gläsern, die dick waren wie Flaschenböden, und besuchte die öffentliche Schule. Sie fuhr Velo und las Bücher. «Ich hielt die Texte zum Lesen ganz nahe vor mein Gesicht.» Mit 13 Jahren wechselte sie in die Schule für Blinde und Sehbehinderte nach Zollikofen (BE). Nach dem Gymnasium studierte sie in Genf, Winterthur und im Ausland.

### Digitale Welt macht sichtbar

Als sie wegen Netzhautablösungen den Rest ihres Sehvermögens verlor, fing Jolanda Schönenberger an, am Computer die Sprachausgabe zu benutzen: «Dank der Digitalisierung ist vieles einfacher und zugänglicher geworden.» Wenn sie am Postomaten Geld abheben will, kann sie Kopfhörer einstecken. Aber: «Ich weiss auswendig, wo ich bei welchem Piepton drücken muss.»

Sie weiss, dass es für Menschen mit Behinderungen sehr schwierig ist, überhaupt zu Bewerbungsgesprächen eingeladen zu werden. «Arbeitgeber sehen oft nicht die Kompetenzen einer Person, sondern nur deren Behinderung.» Es müsste mehr getan werden. «Beispielsweise mit zusätzlichen Anreizen für Arbeitgeberinnen oder einer vorübergehenden Behindertenquote.»

Im Sprachdienst fühlt sich Jolanda Schönenberger extrem wohl, und sie möchte nach ihrem Praktikum gerne weiterhin für die Post arbeiten. «Die Haltung des Sprachdiensts sowie die Offenheit und Hilfsbereitschaft meiner Kolleginnen und Kollegen sind schlicht beispielhaft.»

### Katharina Müller-Batschelet: Eigenes Auto, viel Selbstständigkeit

Sie fährt von Belp jeweils mit dem Auto zur Arbeit nach Bern – das geht gut, auch mit Rollstuhl. «Mein Auto ist speziell für mich umgebaut», erklärt die 60-Jährige mit den rötlich-blonden Haaren. Ein scheues Lächeln huscht über ihr Gesicht. Katharina Müller-Batschelet ist Sachbearbeiterin bei der Online-Lernplattform LMS (Learning Management



System) im Hauptsitz der Post. Vor gut neun Jahren musste sie einen Riss in der Aorta operieren – als Nebenwirkung trat eine Lähmung der Beine auf. Nach Monaten im Rehabilitationszentrum in Nottwil kam sie zurück zur Post – nicht aber in die Filiale ihres Ehemannes im Berner Sulgenbachquartier. «Der Platz hinter dem Schalter war viel zu eng, die Schalter zu hoch und ich konnte ja keine schweren Pakete transportieren.»

#### **Berufliche Neuorientierung gelungen**

Katharina Müller-Batschelet hatte Glück im Unglück, die Personalabteilung sorgte für eine neue Stelle, die ihr sehr zusagte. Und: Der Arbeitsort ist perfekt. «Hier im Espace werde ich nicht behindert», sagt die grossgewachsene Frau. «Bloss eines könne mühsam sein: Die Teppiche im Büro. Mit einem handbetriebenen Rollstuhl kommt man da nur schwer vorwärts, meiner ist glücklicherweise elektronisch.» Und sonst? «Für mich gibt es hier keine Barrieren.» Dank ihrem Auto kann sie auch selbstständig unterwegs sein: «Das ist mir sehr wichtig.»

## «Das Bewusstsein steigt»

**Andreas Uebelbacher von der Stiftung  
«Zugang für alle»**

### **Die Stiftung «Zugang für alle» setzt sich für barrierefreie Technologienutzung ein – was heisst das?**

Wir prüfen und zertifizieren Websites und beraten Anbieter von digitalen Dienstleistungen, worauf sie achten müssen. Das betrifft hauptsächlich Websites und Apps, kann aber auch die Nutzung von Kaffeemaschinen und anderen Geräten betreffen. Dabei beachten wir vier Formen von Einschränkungen: visuelle, auditive, motorische und kognitive.

### **Wie kann man das Internet für Menschen mit Behinderungen zugänglich machen?**

Die Sprachausgabe muss funktionieren – sämtliche Inhalte wie Überschriften, Listen oder Tabellen müssen sauber codiert sein, es braucht bei informativen Bildern Alternativtexte, die den Bildinhalt erklären, und jeder interaktive Seiteninhalt muss per Tabulator bedienbar sein. Für gehörlose Menschen müssen Videos mit gesprochener Tonspur Untertitelt sein. Für Menschen mit verminderter Aufnahmefähigkeit sorgt man dafür, dass blinkende Werbebanner ausschaltbar sind.

### **Was ist beispielsweise bei Kaffeemaschinen mit digitalem Display?**

Bestimmte Geräte sind per App ansteuerbar und so auch für blinde Nutzerinnen und Nutzer zugänglich. Digitale Kanäle schaffen enorm viele Möglichkeiten, es besteht aber noch viel Potenzial. In vielen IT-Ausbildungen ist Barrierefreiheit leider noch kein fester Bestandteil, doch das Bewusstsein dafür steigt.

[access-for-all.ch](http://access-for-all.ch)

**«In vielen IT-Ausbildungen ist Barrierefreiheit leider noch kein fester Bestandteil.»**



Das gehörlose Ehepaar Erich und Sandra Rast aus Müllheim (TG) führt die Transportfirma Rast Express.

# Zulieferung geht auch gehörlos

## Die Distributionsbasis Hinwil arbeitet mit der Rast Express GmbH zusammen – das Besondere: Chefin, Chef und die meisten Angestellten sind gehörlos.

**Text:**  
Claudia Langenegger  
**Foto:**  
Michael Sieber

Ralph Stacher, Leiter Planung und Disposition in der Distributionsbasis Hinwil (ZH), erinnert sich gut daran, als er den gehörlosen Erich Rast vor sechs Jahren zum ersten Mal getroffen hat: «Er hat sich für den ausgeschriebenen Job für die Abendzustellung beworben.» Er lud ihn zu einem Gespräch ein und erfuhr dann, dass sein Bewerber gehörlos war. «Ich wollte ihn trotzdem einladen, denn ich war neugierig und seine Bewerbung überzeugte.» Das Gespräch verlief super.

### Zuverlässige Zusammenarbeit

«Es war sofort Vertrauen da, ich spürte die hohe Motivation von Erich Rast», erinnert sich Ralph Stacher. «Ich überlegte mir natürlich auch, was unser Aufwand und unsere Nachteile sein könnten.» Doch Nachteile gibt es keine, und der zusätzliche Aufwand hält sich im Rahmen: Wenn er Ernst Rast und seine Leute unterwegs erreichen will, muss er ihnen ein SMS oder WhatsApp schreiben, statt schnell anrufen zu können. «Sie sind aber äusserst gut erreichbar, die Mitarbeitenden kontrollieren ihr Handy laufend.»

Am späteren Nachmittag wird die Ware in der Basis auf die Fahrerinnen und Fahrer verteilt. Diese bringen die Produkte anschliessend zu den Kunden. Die Zusammenarbeit im PostLogistics-Team funktioniert gut – sie sind voll integriert. «Wir haben motivierte Mitarbeitende und eine Top-Leistung. Das macht mir Riesenfreude.»

Auch die Kunden sind zufrieden: Oft gibt es Komplimente für die Post. «Man findet es toll, gibt es diese Zusammenarbeit.»

Ralph Stacher fände es schön, wenn mehr Arbeitgeber den Mut hätten, gehörlose Angestellte einzustellen. Denn die Erfahrung in Hinwil zeigt: Es ist ein Gewinn für alle.

## Filialen mit Integration

In Neuenburg ist es das Foyer Handicap, in Luzern die Wärbrogg und im Tessin die Fondazioni Diamante und OTAF – hier arbeiten Menschen mit einer Beeinträchtigung für die Post. Sie bedienen die Kunden und erhalten bei Bedarf Unterstützung von einer Fachperson. Die jüngste Filiale mit Partner in dieser Art wurde am 16. Mai in Sorengo in der Fondazione OTAF eröffnet.

[otaf.ch](http://otaf.ch)  
[waerchbrogg.ch](http://waerchbrogg.ch)  
[f-diamante.ch](http://f-diamante.ch)  
[foyerhandicap.ch](http://foyerhandicap.ch)



Das Powerteam der Post in Bern – eine der lernenden Personen lebt in der Stiftung Rossfeld.

## Das tut die Post

### Websites für alle

Die Websites post.ch und postfinance.ch sind barrierefrei und von der Stiftung «Zugang für alle» zertifiziert.

### E-Voting

Die elektronische Stimmabgabe ermöglicht die hindernisfreie politische Partizipation.

### Mitarbeitende

Die Post beschäftigt etwa 1000 Mitarbeitende mit medizinisch abgeklärten Einschränkungen.

### Blindensendungen

Die Post versendet entsprechend gekennzeichnete Sendungen bis sieben Kilogramm gratis in der ganzen Schweiz.

### Postomaten ...

- ... sind bei Mehrfachstandorten wo möglich tiefer eingebaut.
- ... sind mit taktilen Zeichen und/oder Kopfhörerbuchsen ausgestattet.

### Postautos

- Breite Flügeltüren, tiefe Einstiegshöhen, Rollstuhlrampe oder Hublift bei 90 Prozent aller Postautos
- Wenn möglich werden Niederflerbusse eingesetzt.
- Spezielle Halteknöpfe auf niedriger Höhe
- Die Fahrgastinformation wird laufend optimiert: mehr Bildschirme, grösstmögliche Schrift, Audio-Unterstützung

### Fahrtickets

Billetautomaten von PostAuto sind barrierefrei, Fahrgäste können zudem Tickets beim Fahrpersonal kaufen.

### Filialen

- Neubauten müssen hindernisfrei gebaut sein (nach SIA-Norm 500): Zugangsrampen mit max. 6 Prozent Steigung, Freiflächen vor Liften, Schaltern, Treppen und Eingängen; grosse Aufzüge; breite und möglichst automatische Türen
- Barrierefreie Schalter wurden 2014 mit der Fachstelle für behindertengerechtes Bauen entwickelt – offen und mit behindertengerechtem Tischanbau und schwenkbarem Kartenleser.
- Bei älteren Filialen werden minimale Standards wie der Zugang per Rampe sichergestellt.
- Bei Filialen mit Partner: individuelle Prüfung von Massnahmen
- Menschen mit Beeinträchtigung müssen kein Ticket ziehen und können direkt am Schalter anstehen.
- Es gibt Signaletik für Menschen mit Behinderung
- Am Eingang werden möglichst Schiebetüren eingebaut.

## «Mehrwert für alle»

Seit rund 15 Jahren arbeitet die Post mit der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld in Bern zusammen. Hier wohnen Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung. Regelmässig startet ein Jugendlicher aus dem Rossfeld eine KV-Lehre bei der Post.

«Die Lernenden sind eine Bereicherung für die Teams», sagt Jürg Hess, Berufsbildner eines Powerteams am Hauptsitz der Post in Bern. Das Powerteam besteht aus fünf bis acht KV-Lernenden, wird von einem Drittlehrjahrs-Lernenden geleitet und erbringt hauptsächlich Leistungen für den Bereich Personal.

Wenn jemand mit einer Einschränkung dabei ist, muss man mehr Rücksicht nehmen. «Das ist äusserst positiv für die Gruppendynamik», meint Jürg Hess begeistert. Er staunt immer wieder, wie gut sich die Lernenden um ihre Kollegen kümmern und sich gegenseitig unterstützen. «Hier geschieht echte Integration mit Mehrwert für alle», sagt der Berufsbildner. «Ich finde es sehr wichtig, dass die Post sich auf diese Weise engagiert.»



**«Wir haben die Möglichkeit, Arbeitsplätze für Kolleginnen und Kollegen mit Einschränkungen zu schaffen. Für mich ist es selbstverständlich, dass wir diese Chance wahrnehmen. Die Post ist für alle da – für Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende.»**

Roberto Cirillo, Konzernleiter



Christa Hostettler,  
Leiterin Verkauf  
PostAuto

# «Wir bauen auf unsere Stärken»

**Die schweizweit grösste Ausschreibung im ÖV ist Tatsache: Der Kanton Jura hat den Wettbewerb um sämtliche 38 Buslinien lanciert. Von diesen betreibt PostAuto heute 31. Was das bedeutet, sagt die neue Verkaufsleiterin Christa Hostettler.**

**Interview:** Katharina Merkle  
**Foto:** Gregor Barmet

## **Was bedeutet es für PostAuto, dass der Kanton Jura seine Linien ausschreibt?**

Bei einer Ausschreibung dieser Grösse steht natürlich viel auf dem Spiel. Aber wir brauchen uns nicht zu verstecken. PostAuto kann im Kanton Jura auf 100 Jahre Erfahrung aufbauen. Wir beschäftigen 127 Fahrerinnen und Fahrer, sie sind unsere Botschafter und sie machen einen super Job. Mit der neuen Organisation haben wir in Delsberg zudem die Präsenz vor Ort gestärkt. Der Kanton Jura hat viel in die Ausschreibung investiert. Wir werden die Ideen der Behörden und der Bevölkerung aufnehmen und umsetzen.

## **Auch die Konkurrenz schläft nicht ...**

Wir gehen davon aus, dass es andere Anbieter gibt, die die 38 Buslinien ebenfalls betreiben wollen. Die Anforderungen sind für alle gleich: Der Fahrplan steht, die Erwartungen an Fahrzeuge, Ticketverkauf, Kundenservice und Arbeitsbedingungen sind auf 1500 Seiten detailliert beschrieben. Es gibt nur eine beschränkte Anzahl Unternehmen, die eine so grosse Ausschreibung stemmen können. PostAuto ist im Regionalverkehr wie auch im Ortsverkehr in Porrentruy, Delsberg und Moutier fest verankert. In der jüngsten Kundenzufriedenheitsumfrage im Jura haben wir sehr gut abgeschnitten, das haben die Behörden positiv gewürdigt.

## **Werden solche Ausschreibungen nun in der ganzen Schweiz zunehmen?**

Das ist schwierig zu sagen. Ausschreibungen sind aufwändig – sowohl für die Bewerber als auch für die Kantone. Sicher werden die Kantone beobachten, wie sich die Situation im Jura nach der Ausschreibung entwickelt. Der Trend geht eher in Richtung Benchmark und Zielvereinbarungen. Das heisst: Die Kantone vergleichen Kosten und Qualität der Transportunternehmen und legen mit ihnen einen Entwicklungspfad über mehrere Jahre fest. Zielvereinbarungen sollen das ÖV-Angebot kontinuierlich verbessern, Innovation anregen und – ganz wichtig – mehr Kunden für den ÖV generieren. Die Kantone können mit diesem Instrument ebenso viel Einfluss nehmen wie mit der Ausschreibung.

## **Wie wichtig ist der Preis?**

PostAuto wird im Kanton Jura eine sehr gute Offerte einreichen. Wir werden uns dabei aber treu bleiben: Unsere Chauffeure sind uns wichtig, wir wollen technisch auf der Höhe sein, zuverlässig und pünktlich fahren. Auch wollen wir punkto Innovation und Umwelt ein Zeichen setzen. Qualität im ÖV hat ihren Wert. Einen Preiskampf werden und wollen wir nicht lancieren. Wir transportieren Menschen und sind für diese Zeit ihre Begleiter, ihre Auskunftsperson und manchmal auch ihr Zuhause. Auf diese Stärke bauen wir.



Das Leitungsteam und einige der 38 Fahrer von Sarnen (von links): Walter Baumann, Toni Wirz, Betriebszonenleiter Patrik Marbacher, Manuel Schwizgebel, Jaime Naranjo und Stephan Gruber

## Eine Erfolgsgeschichte aus Sarnen

Die PostAuto-Unternehmer (PU) erbringen die Hälfte der Leistung von PostAuto. Doch was passiert, wenn ein PU sein Geschäft aufgibt? Antworten aus der Zentralschweiz.

**Text:**  
Patrik Marbacher  
**Foto:**  
Stefan Schwegler

Im Mai 2018 teilte der beauftragte PostAuto-Unternehmer (PU) mit, dass er seine sieben Linien im Raum Sarnen (OW) abgeben wolle. Die Leitung der Region entschied daraufhin, den gesamten Betrieb mit 16 Fahrzeugen und rund 40 Mitarbeitenden als Regiebetrieb zu übernehmen. Dies würde der erste Regiebetrieb von PostAuto in der Zentralschweiz werden. Für die Umstellung bis zum Fahrplanwechsel blieben nur noch sechs Monate.

Noch vor der Sommerpause wurde also eine Übergangsbetriebsleitung eingesetzt, es wurden Mitarbeitergespräche und Mietverhandlungen geführt und Fahrzeuge inspiziert. Die Mitarbeitenden waren von diesem Aktivismus begeistert und zeigten sich sehr interessiert. Es gab sogar Fahrer, die ihre vorzeitige Pensionierung sistierten. Pünktlich zum Fahrplanwechsel war die neue Organisation startklar.

### Treue Fahrerinnen und Fahrer

Acht Monate sind seit dem Wechsel vergangen. Am Steuer für den neuen Regiebetrieb Sarnen sitzen weiterhin die bewährten Fahrer. Die zwei Teamleiter und die Sachbearbeiterin haben die tägliche Arbeit im Griff: Sie führen das Personal, teilen die Fahrzeuge ein und sorgen für geordnete Verhältnisse in der Garage und auf dem Liniennetz.

Das Fazit: Dank der Treue und der Unterstützung der Fahrerinnen und Fahrer gelang die Verwandlung des PU in einen Regiebetrieb reibungslos und ohne dass die Fahrgäste etwas vom operativen Übergang merken, notabene inklusive Hochsaison im Winter.

### PostAuto-Unternehmen und Regiebetriebe

PostAuto hat während seiner 113-jährigen Geschichte immer schon mit PostAuto-Unternehmen zusammengearbeitet. Bei diesen Partnern handelt es sich um private Transportunternehmen unterschiedlichster Grösse, die zu 100 Prozent oder nur teilweise für PostAuto arbeiten. Die aktuell 125 PU erbringen rund die Hälfte der Leistung von PostAuto. Die andere Hälfte erbringt PostAuto selbst mit sogenannten Regiebetrieben. Ein PU erhält von der Konzessionärin PostAuto den jeweiligen Auftrag, den ÖV gemäss klar definierten Vorgaben zu erfüllen. Dafür werden die PU nach erbrachter Leistung und verhandelten Ansätzen entschädigt.

## Roberto Cirillo bei den PostAuto-Mitarbeitenden

Bei seinem offiziellen PostAuto-Antrittsbesuch lernte Konzernleiter Roberto Cirillo am 30. Juli das tägliche Kerngeschäft in Graubünden und im Tessin kennen. Er trank mit den Fahrern im Pausenraum Kaffee, besichtigte die niedergebrannte Churer Garage und fuhr mit dem doppelstöckigen Kurspostauto in zwei Stunden von Chur nach Bellinzona. Dort, in seinem ehemaligen Wohnkanton Tessin, hatte ihn das Postauto in seiner Jugend täglich zur Schule gefahren. «Das Postauto war mein Tor zur Welt», lautet Roberto Cirillos mittlerweile schon berühmtes Zitat.

Roberto Cirillo mit Fahrer Marc Meier



Kundenberater Daniel Keller (links) stösst mit Silvan Andres, Produktmanager Briefmarken und Philatelie, an.

# Zu Besuch in Kellers Bierbraukeller

**Was hat Bierbraukunst mit Briefmarken zu tun? Mehr als es auf Anhieb den Anschein macht. Daniel Keller, Kundenberater bei PostFinance, zeigt die Bierbrauerei, die er zusammen mit seiner Frau Claudia betreibt. Und er erhält als erster die neuen Sondermarken «Bierbraukunst».**

**Text:**  
Caroline Huber  
**Fotos:**  
Monika Flückiger

Schon Daniels Vater und sein Götti haben Bier gebraut, aus Quellwasser und mit ganz einfachen Utensilien. Und als ihm seine Frau Claudia zum Geburtstag einen Bierbraukurs schenkt, ist der Brauergeist auch in ihm geweckt. Zusammen mit ihr beginnt er, mit verschiedenen Bierrezepten zu experimentieren.

## Der Weg zum perfekten Rezept

Nach vielen Durchgängen entwickeln die Kellers ihr «Chäswiler Dorfbier», ein bernsteinfarbenes, würziges Märzen. Claudia, die früher in einem Labor gearbeitet hat, protokolliert Temperatur, Mengenverhältnisse und Brauzeit, um den Geschmacksnuancen auf die Spur zu kommen. Daniel Kellers Hintergrund als gelernter Koch zeichnet sich ebenfalls als Vorteil aus. Natürlich gäbe es auch kleine Pannen, erzählt er: «Einmal ist der Malz im Kessel festgehockt. Es roch ziemlich verbrannt, und wir mussten 200 Liter Bier wegwerfen. Was uns fast noch mehr reute, waren die 15 Stunden verlorene Gärzeit.» Übung macht den Braumeister bzw. die Brau-

meisterin. Mittlerweile haben Kellers von hellem Lagerbier bis hin zu dunklem Ale viele verschiedene Biersorten gebraut sowie den Verein «Bierfründe Deitingen» mitgegründet.

## Vom Bierbraukurs zur eigenen Brauerei

Vor einem Jahr erzählt Daniel Keller an einem Match des Dorf-Fussballvereins, dass er gerade vom Bierbrauen komme. Prompt fragt ihn der Gemeindepräsident, ob sie nicht für die 775-Jahr-Feier von Deitingen Bier brauen möchten. «Zu diesem Zeitpunkt konnten wir nur kleinere Mengen brauen», so der gebürtige Deitingen. In der Zwischenzeit ist Kellers Bierbrauerei ausgerüstet: Sie haben grössere Braukessel sowie eine richtige Anlage mit Kühl- und Gärungsraum. Und sie können Mengen von bis zu 250 Liter pro Durchgang brauen. Claudia und Daniel Keller können also ihr «Chäswiler Dorfbier» am Dorffest ausschenken: «Wir freuen uns, im September unser Dorfbier erstmals in den Verkauf zu bringen. Natürlich sind wir auch gespannt auf die Reaktionen der Leute.»



Sondermarken zur  
Bierbraukunst



Die von Kellers gestaltete Etikette enthält Elemente  
des Deitinger Dorfwappens.



Daniel Keller überprüft das frisch gebraute Bier.

### Überschäumende Biergläser und geschichtsträchtige Brauereien

Zeitgleich mit dem Verkaufsstart des «Chäswiler Dorfbiere» lanciert die Post eine neue Sondermarkenserie, die der Bierbraukunst gewidmet ist. Die Zürcher Gestalterin Dina Mory hat das Jahrtausende alte Kulturgut auf einem Kleinbogen mit acht Briefmarken visuell umgesetzt. «Die wunderbaren Illustrationen der Braukessel und der Rohstoffe Hopfen und Weizen zeigen die wichtigen Bestandteile der Bierbraukunst», erklärt Silvan Andres, Produktmanager Briefmarken und Philatelie. «Das helle und das dunkle Bier symbolisieren die Sortenvielfalt der Schweizer Biere.»

#### Von der Bieridee zur Briefmarke

Entstanden sind die Sondermarken tatsächlich durch eine «Bieridee» aus dem Produktmanagement Briefmarken und Philatelie. «Das Produktmanagement kann einen Teil der jährlich 30 umgesetzten Briefmarkenthemen selber bestimmen. Diese sollen gesamtschweizerisch eine breite Zielgruppe ansprechen und

kulturell relevant sein», so Silvan Andres. Diese Sondermarken zur Bierbraukunst sprechen sogar verschiedene Zielgruppen an: Biergeniesser, aber auch Schönfrankierer, Sammler und Philatelisten. Schliesslich sind die Briefmarken gummiert und nicht selbstklebend – ein wichtiges Kriterium für Sammler.

**Die neuen Sondermarken sind ab dem 5. September 2019 in allen Filialen der Post erhältlich und können ab sofort im Postshop vorbestellt werden.**

#### Wettbewerb

Möchten Sie mehr über Bierbraukunst erfahren? Nehmen Sie an der Verlosung für eine geführte Biertour am 6. November 2019 in Bern teil (**bern.com/biertour**). Schreiben Sie dazu ein E-Mail mit Betreff «Wettbewerb Biertour» an **redaktion@post.ch**. Teilnahmeschluss ist der 30. September 2019.

Kenan, Cyril, Manuel und Emilio (v. l.) dürfen nacheinander auf dem Elektroroller Kybruz DXP Platz nehmen.

## Die Pöstler von morgen

Schulklassen haben die Möglichkeit, hinter die Kulissen einer Filiale zu blicken. Kürzlich waren Unterstufenschüler in Murten zu Gast.

## PostFinance ist jetzt auch eine Autoversicherung



Zusammen mit einem Startup und der Munich Re Group – einem der grössten Rückversicherer der Welt – bietet PostFinance neu auch eine Online-Autoversicherung an. Eine sinnvolle Ergänzung der PostFinance-Dienstleistungen, sagt Frank Lange, der die Autoversicherung verantwortet.

**Interview:** Fredy Gasser

### *Autoversicherungen gibt es so viele – wieso jetzt auch noch eine von PostFinance?*

Wir erkannten bei einer Innovationspräsentation im Innovationslabor von PostFinance, dem sogenannten PFLab, die Chance, durch ein neues Business-Modell und den digitalen Ansatz den Versicherten in der Schweiz eine hochwertige Versicherung bieten zu können zu deutlich günstigeren Preisen als die Konkurrenz. Der Name von PostFinance steht dabei für hohe Qualität und die Kundenorientierung des Angebots.

### *Wieso eine reine Online-Autoversicherung?*

«Online» bezieht sich nur auf den Abschluss und die Administration der Versicherung. Die Kunden können uns auch telefonisch erreichen. PostFinance war wichtig, dass das Produkt einfach ist und rasch vom Kunden verstanden wird und daher auch jederzeit bequem online abgeschlossen werden kann. Dies ermöglicht im gleichen Zug, auf einen physischen Vertrieb zu ver-



**Text und Fotos:**  
Simone Hubacher

Acht Kinder in gelben Leuchtwesten und mit roten Wangen sowie zwei Betreuerinnen betreten die Filiale Murten an diesem heissen Sommermorgen. Sie haben einen fast einstündigen Fussmarsch von ihrer Schule in Altavilla an die Bahnhofstrasse Murten zurückgelegt. Neugierig schauen sich die Sechs- bis Neunjährigen (Kindergarten bis 3. Klasse) im sonst «verborgenen» Teil der Filiale um. «Oh, ich dachte, hier sei alles voller Förderbänder, aber es gibt keine!», staunt Emilio. Die Leiterin Betrieb, Eva Bigler, und Zustellerin Daniela Messerli empfangen die junge Gruppe. In der Stunde, die folgt, steht ein Blick hinter die Kulissen auf dem Programm.

#### **Wagenpark und Trocknungsschrank**

Die Jungs starten mit Daniela Messerli und dürfen sich als Erstes den Wagenpark ansehen. Jetzt, kurz nach 9 Uhr, ist allerdings nur ein Elektroroller der Marke DXP hier, die anderen sechs plus die drei Autos sind im Einsatz. Daniela erklärt: «Um 6 Uhr beginnen wir hier zu arbeiten, um 8 Uhr fahren die Kollegen mit der Post los. Zurück kommen sie erst, wenn die ganze Post verteilt ist.» Ab und zu sei eine Extrafahrt nötig. Wenn jemand ein Velo oder einen Kinderwagen online bestelle, finde das Riesenpaket normalerweise nicht im ersten Auto Platz.

Noémie übt, schön und säuberlich zu stempeln.

Spannend für die Schüler ist auch das «Innenleben» eines gelben Briefeinwurfes. Auch die Adressfächer beeindruckten die Kinder – sie finden sogar das Fach ihrer eigenen Schule – die Post ist aber schon weg. Der Trocknungsschrank für die Berufskleider der Zusteller läuft heute nicht, aber an nassen Tagen ist er im Dauereinsatz. Die Mädchen blicken zuerst mit Eva Bigler hinter die Schalter; dort dürfen sie selbst Marken stempeln und für einmal eine echte Tausendernote berühren. Nach anfänglichem Beobachten getraut sich Vivienne, selbst eine Kundin zu bedienen. Sie kontrolliert Einzahlungsscheine und liest sie automatisch ein. Ihre selbst verfassten Briefe für ihre Lieblingsmenschen oder -tiere – Manuels Brief ist für seinen Hund – dürfen die Kinder mit einer schönen Marke versehen.

#### **Freundebuch für alle**

«Was hat euch am besten gefallen?», will Eva Bigler nach 60 Minuten wissen. Die amüsanteste Antwort kommt von Johanna: «Die Schnur an der Decke, die man zieht, damit sich die Zwischentür von selbst öffnet!» Auf die Frage, wer später einmal für die Post arbeiten wolle, schnellen fast sämtliche Hände nach oben. Jetzt kommt noch der Höhepunkt: Im My Post 24-Automaten wartet ein Paket für die Schulklasse. Das Freundebuch darf jedes Kind samt vielen neuen Eindrücken mit nach Hause nehmen.

#### **Filialbesuch für Schulklassen**

Egal ob Kindergarten oder Oberstufe, die Post bietet verschiedene einmalige Erlebnisse an. Der Besuch einer Filiale ist nach Absprache mit dem zuständigen Filialleiter möglich.

zichten und die eingesparten Kosten dem Kunden in Form von attraktiven Preisen weiterzugeben.

#### **Online abschliessbare Autoversicherungen gibt es doch schon länger ...**

... und der Weg geht sicher weiter in Richtung digitale Angebote im Versicherungsbereich. Die PostFinance-Autoversicherung bringt hier das Beste zusammen: ein optimales Versicherungsangebot zu einem wirklich attraktiven Preis, den Komfort des digitalen Abschlusses und der digitalen Vertragsadministration ... all das in PostFinance-Qualität. Eine solche Kombination gibt es sonst nicht auf dem Markt.

#### **Warum war dafür die Gründung eines Startups nötig?**

PostFinance bietet die Autoversicherung zusammen mit Partnern an, namentlich mit der TONI Digital Insurance Solutions AG und der Munich Re Group. PostFinance ist für die Vermarktung besorgt, TONI – ein InsurTech-Startup, an dem PostFinance auch

beteiligt ist, bringt Versicherungs-Know-how in die Kooperation ein, liefert das IT-System und verantwortet sämtliche Versicherungsprozesse. Die Munich Re Group ist eine der grössten Rückversicherer der Welt und agiert in dieser Kooperation als Versicherungsträger. Also eine Zusammenarbeit mit kompetenten und zuverlässigen Partnern. Die Firma TONI als Startup in das Modell einzubauen, erwies sich aus rechtlichen und organisatorischen Gründen für PostFinance und die Partner als beste Variante, da so Bank- und Versicherungsgeschäft weitgehend unabhängig geführt werden können.

#### **Wie ist der Verkauf der Versicherung angelaufen?**

Wir sind sehr zufrieden. Die Absatzzahlen bewegen sich absolut im Rahmen der Erwartungen. Noch wichtiger aber ist, dass wir sehr gutes Feedback von unseren Kundinnen und Kunden erhalten, sowohl für den einfachen Vertragsabschluss wie auch für unkomplizierte Schadensfall-Abläufe.



Frank Lange

# «Umdenken ist nötig»

Gudrun Sander ist Professorin für Betriebswirtschaftslehre und Diversity Management an der Universität St. Gallen. Mit Lohngleichheit und Vereinbarkeit beschäftigt sie sich täglich.

**Interview:**  
Simone Hubacher

**30 Prozent der Postangestellten, die die Frage zum Frauenstreik beantwortet haben, sagen: Ja, der Tag hat Impulse geliefert. Was sagen Sie zum 14. Juni 2019?**

Ich sehe es ähnlich wie diese 30 Prozent der Postangestellten. Der Tag hat ein wichtiges Zeichen gesetzt und die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, dass Chancengerechtigkeit und Gleichstellung nicht von alleine passieren, sondern spezielle, allenfalls befristete Massnahmen zur Unterstützung notwendig sind.

**Was braucht es konkret?**

Auf politischer Ebene bessere Rahmenbedingungen, etwa die Individualbesteuerung und bezahlbare Kinderbetreuung, sowie mehr freie Betreuungsplätze. Und wir sind gefordert, unsere geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen zu reflektieren und mehr Vielfalt zu unterstützen.

**Was sind wichtige Schritte auf dem Weg zu Lohngleichheit und Vereinbarkeit?**

Für die Lohngleichheit ist es wichtig, dass frauendominierte Berufe nicht systematisch schlechter bezahlt werden als männerdominierte Berufe. Und zweitens braucht es mehr Frauen in Führungspositionen bzw. in überdurchschnittlich bezahlten Jobs. Beides setzt voraus, dass die doppelte Segregation am Arbeitsmarkt aufhört. Das heisst, dass die Berufe stärker durchmischt werden und die Frauen Aufstiegsmöglichkeiten angeboten bekommen, diese wahrnehmen und die Männer sich mehr in der Haus- und Betreuungsarbeit engagieren.

**Es scheint dennoch, als würden die heute 20- bis 25-Jährigen wieder in alte Muster zurückfallen. Eine längere Babypause, finanzielle Abhängigkeit vom Partner und Stillstand im Berufsleben – damit verbunden Lücken in der Altersvorsorge – scheinen viele junge Frauen nicht abzuschrecken. Wie nehmen Sie die Situation wahr?**

Das sehe ich teilweise auch. Ich bin aber nicht ganz so sicher, wie freiwillig diese Entscheidungen sind. Viele junge Paare sind sehr partnerschaftlich unterwegs, bis das erste Kind kommt. Wenn die Rahmenbedingungen, also die Anreize für eine partnerschaftliche Arbeitsteilung in der Familie jedoch so schlecht sind, wird es sehr mühsam, diese aufrecht zu erhalten. Der einfachere Weg ist dann oft die traditionelle Rollenenteilung oder die Wahl des heute beliebtesten Modells – Vater arbeitet Vollzeit oder Vollzeit-nah und Mutter arbeitet Teilzeit um die 50 Prozent.

**Wie motivieren Sie Firmen, die Wege zur Modernisierung zu gehen?**

Immer dort, wo ein Fach- und Führungskräftemangel herrscht, ist es einfacher, zu überzeugen. Ich rate Firmen zudem immer, mit begrenztem Risiko etwas Neues auszuprobieren. Wenn zum Beispiel flexiblere Arbeitsmodelle in einem Bereich funktionieren und damit gute Erfahrungen gemacht werden, dann wird dies zur neuen «Normalität».

**Wo ist die Post heute schon weiter als andere Unternehmen?**

Die Post hat einen klaren Fokus auf den Themen Vereinbarkeit in verschiedenen Lebensphasen und vielfältige Teams. Die Führungskräfte haben hier auch Ziele zu erreichen. Und sie bietet in vielen Bereichen eine hohe Flexibilität und Teilzeitmöglichkeiten – auch in höheren Führungsfunktionen – was attraktiv ist.

**Wo müssen die Frauen selbst noch umdenken?**

Heute gilt: Eine Frau ist keine Rabenmutter, wenn sie mit Freude in einem hohen Pensum berufstätig ist. Und ein Mann, der sich um die Kinder kümmert, ist nicht zwangsläufig nicht an einer beruflichen Weiterentwicklung interessiert. Zudem ist ein langfristiges Denken wichtig, sei es in Bezug auf die Altersvorsorge, aber auch, indem man sich bewusst ist, dass fast die Hälfte der Ehen und Konkubinate wieder aufgelöst wird. Dann ist es gut, ein festes Standbein im eigenen Beruf zu haben.

Weitere Informationen unter [ccdi-unisg.ch](http://ccdi-unisg.ch)

Informationen und Anmeldung zur St. Galler Diversity & Inclusion Tagung: [es.unisg.ch/de/diversity-and-inclusion-tagung](http://es.unisg.ch/de/diversity-and-inclusion-tagung)

HSG-Weiterbildung für Führungsfrauen: 2,5 Tage «Female Leaders Seminar»

## Was macht die Post?

- Das Management der Vielfalt (MdV) ist Teil der Rekrutierungsgrundsätze
- Stellenausschreibungen erfolgen auch in FlexWork-Modellen (z. B. Co-Leitungen, oder Beschäftigungsgrad 80-100 Prozent), auch auf Kaderstufen
- Die Post bietet Third Workplaces, Tele- oder Teilzeitarbeit. Diese Flex-Work-Modelle werden in Absprache mit der/dem Vorgesetzten, wo möglich, eingesetzt.
- Zusammenarbeit mit Get Diversity, Advance Women, Teilzeitkarriere und Work Smart Initiative

Gudrun Sander

### Was bleibt vom Frauenstreiktag 2019?



Der Tag hat wichtige Impulse geliefert.



Die Schweiz ist wieder zum Alltag übergegangen.



Ich sehe wenig Sinn in einem Frauenstreiktag.

Jetzt mitreden im PostWeb!

#### Neue Frage: Wie nachhaltig leben Sie?

Schreiben Sie Ihre Meinung online im **PostWeb** und sagen Sie uns, warum und in welchen Lebensbereichen Sie sich für die Nachhaltigkeit engagieren!



# «Manchmal verbringe ich die ganze Nacht im Stall»

Christian Sermier ist gebürtiger Walliser, aktiver Pöstler und besitzt sieben Eringer Ringkampfkühe. Er lebt für seine Kühe und träumt von einem Sieg am nationalen Finale.

Text: Magalie Terre  
Fotos: Isabelle Favre



Viola geht strategisch vor. Sie beobachtet vom höchsten Punkt aus die Gegnerinnen auf der Wiese.



### Bereit zum Kampf

Mitten im Geschehen steht Christian Sermier. Sein Gesichtsausdruck ist zurückhaltend, aber freundlich, mit einem treuen Blick, der an den gutmütigen Blick einer Kuh erinnert. Er trägt ein traditionelles Edelweiss-Hemd und hält einen Stock in der Hand. Vom Zaun aus beobachtet er Viola, seine Kuh, und feuert sie mit liebevollen Worten an. Seine Stimme klingt ruhig, aber bestimmt. Ganz spontan wählt sich Viola ihre Rivalin aus. Sie neigt den Kopf, kratzt mit den Hufen am Boden und atmet laut aus. Dann beginnt der Kampf. Die Hörner prallen aufeinander und kreuzen sich. Mit aller Kraft rücken die zwei Rivalinnen vor und treten zurück, je nach Stärke. Nach mehreren Minuten entfernt sich die Verliererin. «Sie ist einfach die Beste», sagt Christian Sermier. «Die beiden letzten Jahre ging sie hier als Siegerin hervor», verkündet er voller Stolz. Sofort spürt man die tiefe Verbundenheit zwischen ihm und seiner Viola.

Die stolzen Kuhbesitzer führen ihre Ringkampfkühe frühmorgens vom Stall auf die Alpweiese.

Alp Serin, oberhalb von Ayent im Unterwallis – schon der Aufstieg zur Alpweide auf 1800 Meter über Meer ist ein Abenteuer. Die enge und unübersichtliche Strasse schlängelt sich den Berg hinauf, vorbei an tiefen Schluchten und durch dichte Lärchenwälder. Von Weitem hört man Kuhglocken und lautes Schnauben. Oben angekommen öffnet sich der Blick auf eine Kuhherde der Eringerasse, alle mit einer Nummer versehen. An diesem idyllischen Ort, umringt von imposanten Berggipfeln, die teilweise noch mit Schnee bedeckt sind, kämpfen die Kühe auf natürliche Weise um die Position als Leitkuh – Alpkönigin und Anführerin des Alpaufzugs.

Die Verbindung zwischen Christian und Viola, seiner Kuh, ist einzigartig.

### «Meine Kühe sind wie meine Kinder»

Der fünfzigjährige Christian ist in Ayent aufgewachsen, hoch oben über dem Rhonetal. Seit 33 Jahren ist er Pöstler. Obwohl seine Eltern keine Kühe besaßen, hat er seine Leidenschaft für die Eringerkühe bereits in seiner Kindheit entdeckt. Seine Freunde nahmen ihn regelmässig mit an Kuhkämpfe. So wurde die Faszination für die alte Schweizer Tradition mit den Jahren immer stärker. Mit 23 Jahren erfüllte er sich seinen Traum von einer eigenen Eringer-Kuh. Seine erste Kampfkuh kaufte er von einem Freund und Züchter, der zufälligerweise gleichzeitig die Rekrutenschule absolvierte. Heute besitzt Christian sieben Kühe. Er



Die Eringer Ringküh, eine weltweit einzigartige Rinderrasse, besitzen von Natur aus einen ausgeprägten Herdentrieb. Sie sind kräftig gebaut und haben starke Hörner.



Christian Sermier ist stolz auf Viola, seine Kuh. Die beiden letzten Jahre ging sie als Siegerin hervor.

hegt und pflegt sie, als wären sie seine eigenen Kinder. Wenn eine seiner Kühe verletzt oder krank ist, scheut er weder Kosten noch Mühe, um sie wieder auf die Beine zu bringen. Für Christian ist es immer ein besonderes, aber auch sorgenvolles Ereignis, wenn eine Kuh kalbert. «Ich verbringe die ganze Nacht im Stall bei meiner Kuh», sagt Christian. «Erst dann, wenn das Kalb gesund auf die Welt kommt und es beiden Tieren gut geht, kann ich mich wieder entspannen.» Der Verlust einer Kuh ist für ihn sehr schlimm.



#### Ein Schluck Weisswein vor dem Kampf

Kuhkämpfe sind hochemotional. Manchmal werden Konflikte der Besitzer durch deren Tiere ausgetragen. Davon kann Christian Sermier ein Liedchen singen. Er selber bezeichnet sich als «chaud bouillant», als hitzköpfig. Er mag es nicht, wenn jemand seine Kühe kritisiert. Doch genau das hat einmal ein gegnerischer Kuhbesitzer gewagt. Schon im Vorfeld deklarierte er sich als Sieger. Daraufhin, erzählt Christian, habe er nur kühl geantwortet: «Deine Kühe wissen es zu verlieren, du aber nicht.» Prompt stand eine halbe Stunde später die Siegerin fest. Und siehe da, der Gegner ging als Verlierer von der Alp. Christian hat schon viele Siege errungen. Diese werden jeweils mit Kuhglocken prämiert. Mit viel Disziplin, der richtigen Ernährung und dem physischen Training sind seine Kühe in Höchstform. Rituale spielen dabei eine genauso wichtige Rolle. «Ich mische meinen Kühen vor dem Kampf einen Schluck Walliser Weisswein ins Trinkwasser», sagt Christian. Mehr verrät er nicht, denn die Konkurrenz hört mit.

Jung und engagiert: Fabia K uchler gewinnt einen der acht Lernenden-Awards, die die Post 2019 vergibt.



## «Es ist eine grosse Ehre»

**Seit Jahren vergibt die Berufsbildung der Post an ihren Lehrabschlussfeiern Preise für besondere Leistungen. Zu den diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinnern gehörte auch Fabia K uchler. Lesen Sie, weshalb die junge Logistikerin der Zustellstelle Sarnen eine Auszeichnung erhalten hat.**

**Text:**  
Lea Freiburghaus

«Ich fiel aus allen Wolken», erzählt Fabia K uchler über jenen besonderen Moment am 1. Juli 2019 an der Lehrabschlussfeier in Baden. «Ich habe nichts davon gewusst und hätte nie damit gerechnet, einen Preis zu gewinnen.» Umso grösser war die Überraschung für die frisch diplomierte Zustellerin aus Kerns, die findet: «Der Award ist eine grosse Ehre für mich!»

Auch Berufsbildner Markus H ne freut sich: «Fabia ist die Ruhe selbst und immer positiv eingestellt.» Sie habe über längere Zeit mit einem Mitarbeiter zusammengearbeitet, der psychisch krank und sehr labil sei. Ihre bejahende Art habe diesen «sehr gestärkt», so H ne. Ausserdem habe Fabia neue Mitarbeitende und Lernende immer gut aufgenommen und eingeführt. Der Berufsbildner erinnert sich auch gerne daran, wie souverän Fabia den Konflikt mit einem ihrer Lehrer gelöst hat: «Sie hat ihre Kritik so konstruktiv und sachlich angebracht, dass er diese annehmen und sich verbessern konnte. Fabia hat einen starken Charakter und ist als Mensch ein Vorbild, nicht nur für andere Jugendliche, sondern auch für Erwachsene.»

### **Herzliche Gratulation!**

725 Lernende haben diesen Sommer ihre Ausbildung bei der Post erfolgreich abgeschlossen. Mit einem Lernenden-Award ausgezeichnet wurden Fabia K uchler, David Toth, Joschua R tz, Noemi Fankhauser, Mariano Bianco, Hadis Ademi, Martina Luraschi und Andrea Dätwyler. Die Post bildet insgesamt rund 2000 Lernende in 16 Berufen in allen Kantonen aus: [lehrstellen.post.ch](http://lehrstellen.post.ch)

### **Auszeichnung für besonderes Engagement**

Genau für solch persönliches Engagement steht die Verleihung dieser Awards: «Uns ist es wichtig, dass nicht nur die beruflichen und schulischen Leistungen, sondern auch das Engagement als Mensch im Fokus steht», erklärt Roman Good, Leiter Berufsbildung Deutschschweiz. Auszeichnungen gibt es für Lernende, die während der gesamten Lehrzeit durch überdurchschnittliche Kreativität und Innovation aufgefallen sind, die mit besonderen Fähigkeiten Positives bewirkt oder die sich in schwierigen Situationen überdurchschnittlich engagiert haben. Dieses Jahr wurden acht Awards verliehen, vier in der Deutschschweiz, zwei in der Romandie, einer im Tessin und einer im Bereich ICT (siehe Kasten). Als Preis erhalten die Gewinner einen Fonds-Sparplan von PostFinance.

### **«Geniesst eure Lehrzeit»**

Fabia K uchler wird das Lehrlingsteam in Sarnen demnächst verlassen und in ein Zustellteam nach Buochs NW wechseln. Die 19-Jährige freut sich auf den Wechsel: «Ich bin gespannt, was kommt.» Den neuen Lernenden der Post, die Anfang August starteten, r t sie: «Geniesst eure Lehrzeit und bringt viel Durchhaltevermögen mit – jede nicht so tolle Zeit wird von einer schönen eingeholt und übertrumpft.»



# Gut gesprungen, sanft gestartet

Auf zu den Parcours



Blick in eines  
der vier Ateliers



**Wann wurde die Schweizerische Post gegründet? Wie ist eine Postleitzahl aufgebaut? Und was ist ein My Post 24-Automat? Neue Lernende aus vier verschiedenen Lehrberufen tauchen in die gelbe Welt ein. Wir haben sie im Jump-in in Lyss besucht.**

**Text:**  
Lea Freiburghaus  
**Fotos:**  
Mauro Mellone

«Welches ist die beste Post der Welt?», fragt Jürg Hess, einer der sieben Leiter des Lysser Jump-in, und schaut seine Gruppe erwartungsvoll an. Langes Schweigen, bevor ein Lernender zögerlich meint: «Die Schweizerische Post?» «Ja, genau», strahlt Hess und präzisiert: «Also wir!»

### Wir-Gefühl schaffen, Wissen vermitteln

Die Anekdote aus einem der vier Ateliers, die an diesem Dienstagvormittag Anfang August im Bildungszentrum Wald in Lyss stattfinden, zeigt, weshalb die Post ihre neuen Lernenden in eine Einführungswoche schickt. Die Jugendlichen sollen Schritt für Schritt in die gelbe Welt eintauchen, zu der sie seit Kurzem selbst gehören. Und so werden die 86 Lernenden im Alter zwischen 15 und 20 Jahren in den nächsten Tagen einiges über die

Geschichte der Post lernen, über ihre Organisation und ihre zahlreichen Produkte und Dienstleistungen. Sie erfahren, was es mit dem Post- und dem Amtsgeheimnis auf sich hat und warum der eigene Auftritt stimmen sollte. Arbeitssicherheit, Informationen zur Lehre, Lern-technik und -strategien sind weitere Themen auf ihrem Stundenplan. Auch werden ihnen – nach Lehrberuf unterteilt – erste berufsspezifische Inhalte vermittelt.

### Gut verpackt ist halb gelernt

«Wir wollen alle auf den gleichen Wissensstand bringen», erklärt Doris Arnold, regionale Berufsbildungsverantwortliche und Leiterin, «so gelingt der Start im Betrieb gut». Damit das Büffeln kurzweilig bleibt, werden die Lernenden zu Beginn in 16 Gruppen eingeteilt, die immer wieder spielerisch gegeneinander antreten. In diversen



Gute Ideen sind gefragt! Überlebt das Ei den freien Fall nicht, gibt es keine Punkte.

**Bewirb dich jetzt für eine der 735 Lehrstellen,**

die die Post per August 2020 vergibt! Mehr Informationen zu den Lehrberufen, dem Bewerbungsverfahren und offenen Stellen unter: [lehrstellen.post.ch](https://lehrstellen.post.ch)



Gespannte Zuhörerinnen



André Burkhardt gibt Anweisungen zum Buchstaben-OL.

Quiz und an Parcours können sie Punkte sammeln; die ersten drei Gruppen gewinnen Ende Woche einen Preis. Eben sind die Jugendlichen zu den ersten Parcours aufgebrochen. Beim Buchstaben-OL beispielsweise geht es darum, möglichst rasch 24 Buchstaben einzusammeln, um daraus zwei Lösungswörter zu bilden. Das ist schier unmöglich, wenn die Gruppe schlecht organisiert ist. Beim Kooperationsspiel müssen sie in 45 Minuten als Team ein Nest für ein rohes Ei basteln. Die Leiterinnen beobachten, wer in welche Rolle schlüpft, und vergeben Punkte für gutes Teamwork.

### **Erst ermuntern, dann bremsen**

Egal ob im Unterricht, auf den Parcours, beim Mittagessen oder abends, das Knüpfen von Kontakten und das Kennenlernen neuer Gspändli ist ganz wichtig im Lager. Die angehende Logistikerin Thassah Arulchandran meint: «Ich hatte etwas Angst hierher zu kommen, weil ich niemanden kannte. Jetzt habe ich erste Bekanntschaften geschlossen, und es gefällt mir ganz gut.» Und Anastazija Tuzlak, angehende Kauffrau, ergänzt: «Ich finde es spannend, so viele Leute aus unterschiedlichen Kantonen mit verschiedenen Dialekten und Lehrberufen kennenzulernen.» Leiter André Burkhardt, regionaler Berufsbildungsverantwortlicher, seit 37 Jahren bei der Post, weiss: «Zu

Beginn sind sie schüchtern, dann geben sie Gas, und ab Mitte Woche muss man sie bremsen.»

Dass das Jump-in vielen Lernenden noch lange in Erinnerung bleiben wird, zeigt das Beispiel von Elena Hodel. Die Spezialistin vom Backoffice leitet zum ersten Mal ein Jump-in, 2009 war sie selbst noch als Teilnehmerin dabei. «Rückblickend war diese Woche die beste meiner ganzen Lehre!» Hoffen wir, dass auch die eine oder der andere der aktuellen 86 Teilnehmenden die Woche in Lyss so erlebt – und 2029 mit Begeisterung selbst ein Jump-in leitet.

### **Einführungswoche Jump-in**

Um den neuen Lernenden einen möglichst gelungenen Einstieg in die gelbe Welt zu ermöglichen, führt die Post seit gut 20 Jahren zu Lehrbeginn ein Lager durch. In Ateliers lernen die Einsteiger ihre neue Arbeitgeberin kennen. Am Nachmittag wird das Gelernte spielerisch vertieft oder es finden Aktivitäten in der Gruppe statt. In diesem Jahr fanden Lager in Lyss, Sumiswald, Hitzkirch, Einsiedeln, Landquart, Sedrun und Leysin statt sowie eines für die neuen Lernenden des ICT-Campus in Fiesch.



## Wimmelbild der jungen Post

**In welchem Feld befindet sich die Maus?**

Illustratorin: Claudia Langenegger

Die richtige Lösung der letzten Ausgabe ist C3.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Postshop-Gutscheine im Wert von je 50 Franken.

Schreiben Sie die Lösung (z. B. A1) und Ihre Postadresse per E-Mail an: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch). Teilnahmeschluss: 20. September 2019

Wettbewerbsbedingungen: Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



# 75 Jahre

## **Der ehemalige Poststellenleiter Paul Gränicher (75) erinnert sich noch gut ans Jahrhunderthochwasser im Jahr 2005. Auch seine Poststelle in der Berner Matte wurde überflutet.**

### **Interview:**

Sandra Gonseth

### **Foto:**

Béatrice Devènes

### **Was ist im Sommer 2005 passiert?**

Unsere Poststelle wurde von der Aare überflutet. Der Wasserpegel stand bei 75 Zentimetern. Alle losen Gegenstände schwammen herum. Ich hatte in den Ferien davon erfahren. Bei meiner Rückkehr eine Woche später standen wir alle mit Gummistiefeln im Einsatz. Das Wasser war zwar mittlerweile weg, aber der ganze Boden war mit einer 10 Zentimeter hohen Sandschicht bedeckt.

### **Wie lange dauerten die Aufräumarbeiten?**

Zum Glück konnten wir das Geld retten. Wir brachten die nassen Geldscheine in die Schanzenpost, wo sie getrocknet wurden. Ganze vier Wochen surrten die Trocknungsanlagen, die die 150 Prozent Luftfeuchtigkeit aus den Wänden zogen.

### **Die Poststelle war bereits 1999 von einer Überschwemmung betroffen ...**

Genau, doch das war weniger schlimm, weil das Hochwasser vom Grundwasser ausgelöst wurde und deshalb nur die Hebebühne beschädigt wurde.

### **Kurz nach dem Jahrhunderthochwasser gingen Sie in Pension ...**

Ich war froh, dass ich die Poststelle nach 17 Jahren in einem tiptoppen Zustand übergeben konnte. Nach einer klassischen Pöstlerlaufbahn mit 44,5 Dienstjahren freute ich mich auf den Ruhestand.

### **«Wir standen in Gummistiefeln in der Poststelle.»**

### **Wie sieht heute ein Tag in Ihrem Leben aus?**

Ich engagiere mich als Präsident der Pensioniertenvereinigung Syndicom Bern und bin auch sonst noch für die Gewerkschaft tätig. Ansonsten halte ich mich mit meiner Frau oft in unserer Ferienwohnung in Losone auf. Gerne treffen wir auch unsere sieben Enkelkinder im Alter zwischen 8 und 28 Jahren. Zudem bin ich seit Jahren Blasmusik-Mitglied der Veteranen-Musik Bern-Mittelland. Ich gebe allen Frischpensionierten den gleichen Rat: Verplanen Sie Ihre Pension nicht. Warten Sie erst einmal ab, was alles Neues auf Sie zukommt!

## Treue zur Post

### 50 Jahre

#### PostMail

Hefti Peter, Ennenda

### 45 Jahre

#### Post Immobilien Management und Services AG

Pfund Tito, Bré sopra Lugano

#### PostMail

Beer Philippe, Cologny  
Blanc François, Eclépens  
Caillet Jean-Claude, Porrentruy  
Clerc Roger, Eclépens  
Despond René, Bussigny  
Duvoisin Jean-Pierre, Mont-sur-Lausanne  
Felder Werner, Ebikon  
Genet Daniel, Moudon  
Genoux Christian, Renens VD  
Girod Marc, Neuchâtel  
Gollut Martial, Aigle  
Grandjean Laurent, Grand-Lancy  
Grossen Heinz, Sumiswald  
Gugler John, Fribourg  
Hayoz Narcisse, Fribourg  
Héritier Gilles, Yverdon-les-Bains  
Herren Jean-Pierre, Rolle  
Kaufmann Thaddäus, Lotzwil  
Kipfer Christian, Kriens  
Lätt Patrick, Eclépens  
Liardon José, Orbe  
Mabillard Antoine, Sion  
Petter Guy, Avenches  
Savio Henri, Farvagny  
Stadelmann Peter, Triengen  
Stadler Rudolf, Reinach AG  
Thürig Claudio, Courtepin  
Von Bergen Jean, Neuchâtel

#### PostLogistics

Bianchi Silvio, Cadenazzo  
Campiche Jean-Claude, Daillens  
Candaux Jean-Daniel, Daillens  
Debonneville Gilbert, Daillens  
Maitre Silvain, Delémont  
Pantillon Jacques, Boudry  
Rochat Patrick, Genève  
Schmoutz Christian, Givisiez

#### PostNetz

Brunner Verena, Glarus  
Niquille Charles-André, Yverdon-les-Bains  
Sapin Marie-Louise, Genève

#### PostFinance

Bächler-Lehmann Rosmarie, Bulle

#### PostAuto

Latscha Sylvia, Möhlin

### 40 Jahre

#### PostMail

Brühlmann-Arnold Margrit, Adliswil  
Casanova Andrea, Samedan  
Fuhrer Martin, Härkingen  
Gollut Laurent, Montreux  
Grandgirard Marcel, Fétigny  
Hurst André, Zürich  
Jeanmonod Pascal, Gland  
Koch Beat, Sursee  
Santomaso Ivo, Founex  
Schluep Ernst, Bern  
Schneider Richard, Büren an der Aare  
Sermondade Manuel, Genève  
Truttman Anton, Buochs

#### PostLogistics

Beyeler Beat, Basel  
Bigler Serge, Daillens  
Lohri Urs, Rothenburg  
Vögeli Daniel, Härkingen

#### PostNetz

Jenny Claudia, Biel/Bienne  
Käser-Niggeler Irene, Büren an der Aare  
Keller Margrit, Bütschwil  
Lemoine-Fridez Marianne, Porrentruy  
Rohrer Niklaus, Hergiswil NW  
Wyss Alfred, Lauterbrunnen

#### PostFinance

Ott Beatrice, Netstal

#### PostAuto

Volken Richard, Brig

#### Swiss Post Solutions

Duc André, Fribourg

## Wir gratulieren

### 95 Jahre

Beney Victor, Ayent (24.08.)  
Egger Gebhard, Mörschwil (23.08.)  
Huder Otto, Dinhard (15.09.)  
Keller Nelly, Echandens-Denges (27.08.)  
Mathez Gérard, Les Joux-Derrière (23.09.)  
Michaud Louis, Sembrancher (14.09.)  
Schmidt Albert, Zürich (16.09.)  
Sterchi Alfred, Bern (05.09.)

### 90 Jahre

Addor Rémy, Pully (07.09.)  
Bachmann Erich, Münchenstein (22.08.)  
Bracher Paul, St. Ursen (10.09.)  
Bumann Hermann, Riehen (31.08.)  
Carrupt Simone, Chamoson (06.09.)  
Flückiger Ulrich, Riehen (17.09.)

Foglia Rosmino, Italien (14.09.)  
Gentsch Hans, Meride (24.09.)  
Jeanneret Fredy, Boveresse (23.08.)  
Jenzer Giuseppina, Basel (21.09.)  
Klopfenstein Gottlieb, Bern (24.09.)  
Kneubühler Ernst, Liebefeld (12.09.)  
Krähenbühl Frederic, Frenkendorf (11.09.)  
Lüthi Jean, Frauenfeld (27.08.)  
Maeder Blaise, Neuchâtel (04.09.)  
Meyer Erna, Zürich (29.08.)  
Nicolet Philippe, Biel/Bienne (23.09.)  
Oehy Josef, Diepoldsau (27.08.)  
Peter Hans, Schlieren (27.08.)  
Peter Joseph, Zürich (31.08.)  
Puentener Rudolf, Buchrain (14.09.)  
Rentsch Christian, Küsnacht ZH (24.08.)  
Schildknecht Karl, Zürich (31.08.)  
Stadlin Josef, Ebikon (14.09.)  
Stoll Jacqueline, Scherz (12.09.)  
Storrer Hans Georg, Reinach BL (24.08.)  
Stupan-Thom Anna, Ardez (22.09.)  
Von Allmen Hans, Oberried am  
Brienzersee (09.09.)  
Zemp Ida, Nottwil (24.09.)  
Zihlmann Fritz, Malters (21.09.)

### 85 Jahre

Aubry Aurélie, Marly (28.08.)  
Baertschi Walter, Kölliken (17.09.)  
Bally Jacqueline, Bretigny-sur-Morrens  
(30.08.)  
Baumann Ernst, Steffisburg (12.09.)  
Bossi Josef-Lucien, Hospental (03.09.)  
Brunner Walter, Innertkirchen (15.09.)  
Chevey Céline, Veyras (20.09.)  
Clavadetscher Stefan, Davos Platz (27.08.)  
Cybeo Thérèse, Les Avanchets (16.09.)  
Dosch Josef, Eendingen (26.08.)  
Eggen Gerhard, Niederstocken (20.09.)  
Eugster Franz, Goldach (20.09.)  
Federspiel Clemente, Mesocco (12.09.)  
Gähler Ruth, Ebnet-Kappel (30.08.)  
Grand Yvonne, Vionnaz (25.08.)  
Gunzinger Peter, Birsfelden (30.08.)  
Henzen Paul, Reinach BL (03.09.)  
Herren Hansruedi, Murten (20.09.)  
Hug Hans, Herisau (02.09.)  
Keller Ernst, Zürich (20.09.)  
Knöpfel Hans, Bern (04.09.)  
Kohler Elfriede, Lausen (22.09.)  
Koster Anton, Appenzell (05.09.)  
Kunz Werner, Därstetten (09.09.)  
Lenggenhager Ida, Obfelden (10.09.)  
Leu Hans, Uhwiesen (19.09.)  
Lütolf Hermann, Aarau (10.09.)  
Mark Notburga, Clugin (05.09.)  
Pfeffer Helmut Ludwig, Hochdorf (09.09.)  
Schaer Jean-Pierre, Saules BE (12.09.)  
Schmid Peter, Olten (12.09.)  
Schmidt Walter, Visp (10.09.)  
Stähli Lotte, Biel/Bienne (09.09.)  
Stalder Claude-Armande, Bursinel (25.08.)  
Stebler Heinz, Nunningen (23.09.)  
Steiner Leo, Jona (02.09.)

Sury Hans, Weinfelden (15.09.)  
Tomamichel Sisto, Losone (02.09.)  
Tschabold Hannelore, Bern (29.08.)  
Walti Hans, Birsfelden (04.09.)

## 80 Jahre

Abegg Roland, Opikon (02.09.)  
Acs-Klaunenboesch Martha, Niedergösgen (14.09.)  
Allenbach Werner, Lenzburg (23.09.)  
Amrein Anton, Glis (08.09.)  
Badet Jean-Marie, Cornol (25.08.)  
Bächler Hans, Uetendorf (18.09.)  
Bärtschi Rene, Reinach BL (19.09.)  
Blanc Verena, Wetzikon ZH (01.09.)  
Brader Pius, Bubendorf (25.08.)  
Brönnimann Gottfried, Mühlethurnen (31.08.)  
Bühler Josef, Kriens (28.08.)  
Butti Dario, Vacallo (04.09.)  
Carigiet Rene, Steinmaur (09.09.)  
Castagna-Viterale Carmela, Berikon (07.09.)  
Chappuis Wilma, L'Isle (17.09.)  
Colombini Raymonde, La Chaux-de-Fonds (24.09.)  
Dietrich Irene, Plaffeien (07.09.)  
Dlioui Madeleine, Basel (26.08.)  
Edder Laurent, Petit-Lancy (25.08.)  
Emery Charles, Lens (28.08.)  
Epitiaux Madeleine, Les Bois (23.09.)  
Fournier Jean-Pierre, Les Granges (Salvan) (23.08.)  
Gabusi Carmen, Muralto (25.08.)  
Gerber Christian, Rothenfluh (11.09.)  
Guignet Edmond, Châtillens (28.08.)  
Guigue Edgard, Frankreich (10.09.)  
Heimgartner Erwin, Stetten AG (28.08.)  
Hug Johann, Untervaz (21.08.)  
Hunziker Ernst, Gasel (28.08.)  
Imobersteg Hans-Peter, Rapperswil BE (29.08.)  
Kogler-Hug Imelda, Sommeri (24.08.)  
Kurz Lydia, Utzenstorf (15.09.)  
Lüscher Georg Gottli, Brütisellen (06.09.)  
Magno Giovanni, Busswil b. Büren (28.08.)  
Martin Domingo, Spanien (24.09.)  
Mayor Marius, Epalinges (29.08.)  
Meli Emil, Lachen SZ (03.09.)  
Moser-Hunkeler Margrit, Gelterkinden (10.09.)  
Neff-Geisser Erich, Gais (23.09.)  
Pedroia Guido, Sta. Maria im Calancatal (20.09.)  
Portmann Richard, Perlen (01.09.)  
Renggli Franz, Luzern (04.09.)  
Sai Pasqualino, Zürich (11.09.)  
Schultheiss-Steiger Gudrun, Buchs ZH (05.09.)  
Schumacher Hans, Nebikon (29.08.)  
Senn Zahnd Peter, Rüschegg Heubach (29.08.)  
Sierra Andres, Genève (07.09.)  
Stöckli-Michel Heidi, Bern (06.09.)  
Stuber Erika, Aeschi SO (06.09.)

Vetterli Hugo, Rickenbach Sulz (17.09.)  
Von Gunten Hansueli, Thun (02.09.)  
Wild Eduard, Kaiseraugst (15.09.)  
Würgler Max, Grosshöchstetten (10.09.)  
Wüthrich Hermann, Kyburg-Buchegg (31.08.)  
Wyssmann Rolf, Neueneegg (17.09.)  
Zumbach Jean-Claude, Orbe (15.09.)  
Zumstein Siegfried, Grächen (21.08.)

## 75 Jahre

Albisetti Adriano, Locarno (23.08.)  
Andreoli Arnold, Gränichen (03.09.)  
Aschwanden Alfred, Bettlach (25.08.)  
Badertscher-Gilli Lilly, Horw (22.09.)  
Baume Marcel, St-Imier (03.09.)  
Baumgartner Elisabeth, Jeuss (12.09.)  
Besia Michel, La Chaux-de-Fonds (01.09.)  
Bezençon-Gasser Anne-Lise, Begnins (06.09.)  
Bieri Ulrich, Goldiwil (Thun) (28.08.)  
Büchel Walter, Rüthi (Rheintal) (17.09.)  
Chassot Jacques, Martigny (12.09.)  
Cherpillod-Testuz Monique, Gland (11.09.)  
Christen Raymonde, Miège (13.09.)  
Crescenzi Eggenweiler Murielle, Murten (20.09.)  
Demierre Daniel, Riaz (13.09.)  
Fasel Antoine, Marly (21.09.)  
Flach Peter, Winterthur (22.09.)  
Frey Rolf, Bern (05.09.)  
Gansner-Münger Silvia, Zürich (10.09.)  
Gerber-Bähler Lydia, Steffisburg (22.08.)  
Graf-Baummann Elisabeth, Lenzburg (28.08.)  
Honegger Ursula, Dietikon (28.08.)  
Huguenin Hans-Ulrich, Aegerten (29.08.)  
Iacobelli Giovanni, Lausanne (07.09.)  
Imer Daniel, La Neuveville (04.09.)  
Imhof Paul, Beinwil am See (12.09.)  
Keller Edith, Genève (10.09.)  
Küffer Albert, Lausanne (28.08.)  
Landolt Thomas, Würenlingen (22.09.)  
Lerch-Hermenjat Nicole, Commugny (24.09.)  
Limacher Marta, Giswil (31.08.)  
Liuzzi Giovanna, Kreuzlingen (27.08.)  
Louvet-Jardin Renée, Cheseaux-sur-Lausanne (19.09.)  
Mägli Fritz, Heimberg (22.08.)  
Magnenat-Cavin Josette, Bussigny-près-Lausanne (17.09.)  
Mandioni Leo, Prugiasco (13.09.)  
Marquart Martin, Oberriet SG (20.09.)  
Meili Werner, Weisslingen (04.09.)  
Meroni Dante, Novazzano (24.09.)  
Misteli-Delgado Esperanza, Zürich (31.08.)  
Monnerat Janine-Hélène, Genève (25.08.)  
Niederberger Theodor, Horw (05.09.)  
Ostini Carla, Sementina (22.08.)  
Piquilloud Jacqueline, Vallamand (22.09.)  
Puleo Salvatore, Genève (08.09.)  
Räber Fritz, Madiswil (31.08.)

Rentsch Otto, Schwanden (Sigriswil) (17.09.)  
Ritschard Rudolf, Matten b. Interlaken (29.08.)  
Rüeger Johann, Forch (28.08.)  
Sabolovic Jelena, Serbien (21.09.)  
Schenk-Müller Lora, Höchstetten (29.08.)  
Schneiter Alfred, Urtenen-Schönbühl (27.08.)  
Schnider Klara, Chêne-Bougeries (08.09.)  
Schouwey Jean-Pierre, Petit-Lancy (08.09.)  
Schwaninger Elsa, Beringen (24.08.)  
Sonderegger Peter, Haag (Rheintal) (12.09.)  
Spuler Leo, Würenlingen (09.09.)  
Stalder Margrit, Sutz (19.09.)  
Stalder Paul, Sarmenstorf (05.09.)  
Steiner-Wurst Margrit, Itingen (23.08.)  
Strässle Bernhard, Männedorf (13.09.)  
Thévoz Raymond, Lausanne (02.09.)  
Tinner Martin, Frümser (21.08.)  
Treier Peter, Winterthur (12.09.)  
Vuletic-Radmanovic Milkica, Zürich (23.08.)  
Wenzin Felici, Binningen (14.09.)  
Weyermann Pierre, Orpund (13.09.)  
Wicki Walter, Untersiggenthal (28.08.)  
Zmilacher-Imwinkelried Anna, Mühlebach (Goms) (17.09.)  
Zybach Robert, Basel (11.09.)

## Ruhestand

### Informationstechnologie

Aeschlimann Urs, Bern Zollikofen  
Gautschi Rudolf, Olten  
Kipfer Heinz, Bern Zollikofen  
Meierhans Josef, Härkingen

### Post Immobilien Management und Services AG

Akbas-Andres Heidi, Lyss  
Cotting-Rotzetter Yvonne, Schmitten FR  
Monnier Pierre, Tramelan  
Schedler Georg, Winterthur

### Finanzen und Beschaffung

Aly Heidi Maria, St. Gallen  
Grandjean-Crottet Francine, Neuchâtel  
Sarbach-Wright Anne, Bern

### Personal

Gautschi Rudolf, Olten  
Hansmann Norbert, Zürich  
Hunziker Ernst, Olten  
Jelk Beat, Olten  
Neeser Sonja, Aarau  
Probst Stucki Ursula, Bern

### PostMail

Adzic Marko, Interlaken  
Albertin Florian, Samedan

André-Büttler Heidi, Therwil  
 Andrea Elisabeth, Hölstein  
 Arnold Robert, Schattdorf  
 Arregger Franz-Josef, Hochdorf  
 Bachmann Walter, Emmenbrücke  
 Barmada Nihad Alain, Eclépens  
 Barth-Kohler Sibylle, Härkingen  
 Baumgartner David, Siebnen  
 Beeri Pierre-André, Eclépens  
 Biolley Christiane, Avenches  
 Bischofberger Margareta, Frauenfeld  
 Blaser Rosmarie, Langnau i. Emmental  
 Brand Kurt, Turbenthal  
 Brönnimann-Hari Marianne, Thun  
 Buchmann-Winiger Alice, Hochdorf  
 Calmonte Martin, Thun  
 Calviere Christine, Yverdon-les-Bains  
 Cottini Bruno, Lugano  
 Dällenbach Urs, Hasle-Rüegsau  
 Detree Alain, Châtel-St-Denis  
 Disch Lemm, Küblis  
 Domon-Progin Myriam, Fribourg  
 Egger Raymond, Couvet  
 Eschler-Mosimann Annegret, Oey  
 Fäs-Gloor Susanne, Lenzburg  
 Franziscus Karolina, Zernez  
 Frühauf Philippine, Aarau  
 Fuchs Bruno, Zürich  
 Fürhoff-Schmid Yvonne, Eclépens  
 Gilgen Christian, Bern  
 Grob Silvia, Frauenfeld  
 Grossenbacher Susanne, Härkingen  
 Guillod René, Biel  
 Häfeli-Disler Verena, Mümliswil  
 Hafner Hansruedi, Zürich  
 Hausmann Munevera, Tägerwilen  
 Hefti Peter, Ennenda  
 Im Chheang Ira, Zürich  
 Jules Eric, Genève  
 Jung Norbert, Rorschach  
 Kälin-Zürcher Yolanda, Einsiedeln  
 Kaula Bettina, Altnau  
 Kramer-Casutt Margreta, Chur

Lago Domingo, Lausanne  
 Lardi Diego, Li Curt  
 Leiser Rolf, Delémont  
 Leuba-Jolliet Joëlle, Genève  
 Lötscher Anita, Ilanz  
 Mathez-Jordi Eliane, Aigle  
 Mathys Hans Peter, Bern  
 Mettler Alfred, Zürich  
 Muccio-Vidon Anna, Zürich  
 Müller Hans Peter, Bad Zurzach  
 Müller Walter, Laufenburg  
 Müller-Völlmin Renate, Fahrwangen  
 Paratte-Jaggi Françoise, Lonay  
 Penso Amílcar, Zürich  
 Pfeifer Gottfried, Neerach  
 Pittet Isabelle, Bex  
 Pralong Myriam, Mont-sur-Lausanne  
 Rahimi Sher, Eclépens  
 Ribeaud Claude, Versoix  
 Riva Leonardo, Lugano  
 Roduit Louis, Fully  
 Rösch Heinz, Frauenfeld  
 Roulet-Ciccarelli Marisa, Gland  
 Sarikaya Ali, Genève  
 Schlatter Hans Rudolf, Grosshöchstetten  
 Schmidt Christopher Gerald, Härkingen  
 Schwab Alfred, Lyss  
 Schwarz-Reuter Beatrice, Basel  
 Sommer Rita, Teufen AR  
 Spahr Sauvage Dominique Julienne, Monthey  
 Staub Benno, Härkingen  
 Stolz Noah, Basel  
 Tombez Maurice, Yverdon-les-Bains  
 Tornesello-Zezza Assunta, Genève  
 Trachsel-Zahnd Christina, Oey  
 Tran Thanh Liem, Zürich  
 Tridondane Marie-Antoinette, Sion  
 Wechsler-Flükiger Luise, Sumiswald  
 Wenk Rolf, Root  
 Widmer Georg, Thalwil  
 Wolf Blaise, Yverdon-les-Bains

#### PostLogistics

Abadzic Nedeljko, Daillens  
 Bachmann Martin, Härkingen  
 Dado Saad, Villmergen  
 Krienbühl Josef, Bern  
 Roos Patrice, Delémont  
 Seeliger Horst, Basel

#### PostNetz

Amstutz Nikolaus, Bern  
 Baur-Huber Berta, Ballwil  
 Boffi-Martinelli Daniela, Lugano  
 Brügger-Frauchiger Ruth, Fraubrunnen  
 Brünisholz-Lengen Christine, Rothenburg  
 Castelmur Beata Ladina, Moudon  
 Corsini Remo, Wattwil  
 Crivelli Piercarlo, Lugano  
 Dill-Huber Sylvia, Lyss  
 Duruz Marc-Henri, Ste-Croix  
 Fanin-Huwiler Berta, Meyrin  
 Felder Ringlele Monika, Baden  
 Flückiger Beat, Oberhofen Thun  
 Francioli Carlo, Bellinzona

Froidevaux-Mettraux Marie-José, Le Noirmont  
 Gerber-Fahrni Veronika, Oberhofen Thun  
 Hänni Marlise, Hasliberg Goldern  
 Hochuli Marlen, Hombrechtikon  
 Inderkum Claudia, Luzern  
 Jacot-Huguenot Jacqueline, Vessy  
 Jenni-Torche Chantal, Carouge GE  
 Kaufmann Christine, Bätterkinden  
 Klossner-Neukomm Rosa, Reichenbach i. Emmental  
 Koller Markus, Rorschach  
 Lütolf-Meier Elisabeth, Winterthur  
 Metry Silvia, Gland  
 Perret Laurent, La Chaux-de-Fonds  
 Ruckli-Zingg Priska, Bern  
 Rytz-Rohrbach Sonja, Port  
 Schiffmann Monica, Basel  
 Schneiter Theodor, Thun  
 Schoch Katharina, Wald ZH  
 Steiner Rudolf, Müntschemier  
 Uruqi-Sanchez Montserrat, Genève  
 Zaugg-Bachofner Regula, Stettlen  
 Züllig-Bircher Silvia, Zürich

#### PostFinance

Bouquet-Joris Nicole, Bulle  
 Hänggi Kurt, Aarau  
 Ritler Armin, Bern  
 Schafer-Giger Erika, Lausanne  
 Schiesser Michael, Zofingen  
 Thiémond-Wolhauser Jeanine, Bulle  
 Wirz-Scovenna Chantal, Lausanne

#### PostAuto

Barrufet Helene, Aarau  
 Benz Lieb Yvonne, Zürich  
 Bertholjotti Michael, Brig  
 Brülisauer Franz, Nesslau  
 Chevalley Anne-Lise, Thierrens  
 Coray Josef, Laax GR  
 Crippa Daniel, Echallens  
 Durschei Marta, Disentis/Mustér  
 Fiechter René, Gelterkinden  
 Indermühle Roland, Endingen  
 Jeanneret Philippe, Brig  
 Lange Herwig, Interlaken  
 Latscha Sylvia, Möhlin  
 Piotti Renato, Mendrisio  
 Prevost Anton, Guarda  
 Rochat Michel Pierre, Palézieux  
 Röthlisberger Urs, Schnottwil  
 Savary-Baertsch Monika, Cossonay-Ville  
 Stirnemann Hugo, Schinz nach Dorf  
 Stuber Hans, Aeugstertal

#### Presto

Niggli Rolf, Bern

#### Swiss Post Solutions

Krummenacher Doris, Adliswil  
 Zemp Elsbeth, Bern

## Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den **75., 80., 85., 90., 95., 100. Geburtstag?**  
 Werden Sie **heuer pensioniert** oder haben Sie ein **Dienstjubiläum?**  
 Und hätten Sie Lust, wie Paul Gränicher (Seite 35) ein **Kurzinterview mit Bild** zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen?

Bitte melden Sie sich mit Angaben zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter **redaktion@post.ch** oder per Brief an:

**Post CH AG, Kommunikation K12, Redaktion, Wankdorfallee 4, 3030 Bern**

# Wir trauern

## Aktive

### Post Immobilien Management und Services AG

Ponzio Querita, Bellinzona (1958)

### PostMail

Ackermann Heidi, Landquart (1959)  
Mercanton Philippe, Renens VD (1954)

### PostLogistics

Küng Daniel, Härkingen (1955)  
Sieber Werner, Ostermundigen (1966)

### Presto

Locher-Zurbrügg Katharina, Bern (1950)

## Pensionierte

Ammann Markus, Zumikon (1959)  
Bardin Giuliana, Tenero (1929)  
Baumberger Rosmarie, Ittigen (1946)  
Beglinger Fritz, Ennetbühl (1941)  
Berdasco Gerlinda, Neuhausen am Rheinflall (1936)  
Berther Alois, Esslingen (1937)  
Bienz Rudolf, Aarau (1954)  
Bouille Pierre, La Chaux-de-Fonds (1935)  
Brönnimann Peter, Bern (1926)  
Brot Raymonde, Genève (1929)  
Capelli Antonio, Roveredo GR (1931)  
Cece Vincenzo, Italien (1932)  
Christen Michel, Genève (1933)  
Christener Ruth, Winterthur (1931)  
De Riaz-Adam Elisabeth, Baulmes (1943)  
Ducret Yvonne, Essertines-sur-Yverdon (1926)  
Dürst Rudolf, Allschwil (1931)  
Eichenberger Hugo, Allschwil (1927)  
Estermann Kurt, Binningen (1954)  
Fernandez Piedad, Spanien (1969)  
Frey Christine, Morrens VD (1960)  
Galli Livia, Capolago (1928)  
Gerber Anna, Läuelfingen (1925)  
Gisler Jakob, Seedorf UR (1955)  
Glasse Gérard, Bramois (1925)  
Gloor Gilbert, La Tour-de-Peilz (1930)  
Götsch Roland, Sulgen (1946)  
Gremaud Ernest, La Tour-de-Peilz (1924)  
Gumy Pierre, Thônex (1941)  
Haller Hans, Dürrenäsch (1947)  
Häusler Laurence, Begnins (1964)  
Hauser Willy, Wädenswil (1928)  
Hirschi François, Neuchâtel (1936)  
Hochstasser Arthur, Seon (1925)  
Hollenstein Alfred, Winterthur (1925)  
Holliger-Merz Katharina, Gontenschwil (1954)  
Honegger Otto, Wolfhausen (1930)  
Julmi Annick, Gontenschwil (1932)  
Kalaitzidis Nikolaos, Langnau am Albis (1934)  
Kienast Hans, Stein am Rhein (1929)  
Koller Ida, Gonten (1932)  
Läng Fritz, Grindelwald (1926)  
Lauber Josef, Wetzikon ZH (1926)  
Lieb Walter, Sempach (1931)  
Loosli Paul, St-Blaise (1931)  
Luy Robert, Corsier-sur-Vevey (1935)  
Meizoz Paul, Sion (1937)  
Minder Johann, Künten (1941)  
Morand Eric, Boudry (1925)  
Müller Irène, Le Grand-Saconnex (1949)  
Murkowsky Heinz, Wabern (1935)  
Nussbaum Hedwig, Bern (1937)  
Nussbaumer Lily, Neuchâtel (1929)  
Ottiger Adelheid, Luzern (1930)  
Pauli Katharina, Schmitten FR (1931)  
Progin Joseph, Schmitten FR (1922)  
Rezzonico Luciano, Lugano (1921)  
Röthlin Balthasar, Zug (1936)  
Rohrer-Stocker Erika, Affoltern am Albis (1943)  
Rüetschi Bernhard, Augst BL (1946)  
Salvadé Marco, Caslano (1934)  
Salzgeber Irene, Raron (1940)  
Schafroth Gottlieb, Gossau ZH (1938)  
Schmid Herbert, Naters (1939)  
Schneebeli Hansrudolf, Affoltern am Albis (1939)  
Schneider Paul, Winterthur (1929)  
Schwarz Leo, Einigen (1933)  
Schwendimann Elsa, Zürich (1927)  
Senti Hans-Peter, Wetzikon ZH (1951)  
Sidler Hildegard, Affoltern am Albis (1925)  
Sierro Albert, Echichens (1929)  
Spaenhauer Daniel, Le Mont-sur-Lausanne (1938)  
Spahr Lilia, Bern (1925)  
Staub Lily, Walzenhausen (1923)  
Steiner Walter, Ostermundigen (1922)  
Stocker Erna, Oensingen (1925)  
Tantardini Albert, Buix (1935)  
Thalmann Monika, Bertschikon (1967)  
Thomer Anna, Aarau (1932)  
Udriot Eliane, Italien (1935)  
Vaquin Remy, Sion (1936)  
Vidmer Edouard, Pully (1930)  
Vonäsch Armin, Oftringen (1942)  
Vouilloz Georges, Martigny (1929)  
Vuichoud Gaston, Blonay (1927)  
Wahlen Roger, Glion (1941)  
Waldvogel Alwin, Thayngen (1935)  
Wehrli Ursula, Wallbach (1937)  
Wismer Herbert, Hägglingen (1953)  
Wuersten Fritz, Gstaad (1926)  
Zehnder Hans-Rudolf, Spiegel b. Bern (1936)  
Zimmermann Armin, Vitznau (1945)

## Impressum

### Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG  
Kommunikation, Wankdorfallee 4  
3030 Bern  
E-Mail: redaktion@post.ch

### Redaktion

Fredy Gasser (Leiter Redaktion Online/Print) (fg), Mathias Forny (fom), Lea Freiburghaus (lf), Janina Gassner (jg), Sandra Gonseth (sg), Sandra Gurtner (sgu), Simone Hubacher (sh), Claudia Langenegger (cl), Magalie Terre (mt), Catherine Riva, Sara Baraldi

### Mitwirkende

Karin Egger (ke), Denise Liebchen (dl), Katharina Merkle (kle), Anita Suter (as)  
Gregor Barmet, Annette Boutellier, Béatrice Devènes, Isabelle Favre, Monika Flückiger, Urs Graber, Nora Grütter, Caroline Huber, Patrik Marbacher, Mauro Mellone, Stefan Schwegler, Michael Sieber, Cornelia Steck

### Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

### Layout

in flagranti communication, Lys

### Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG  
8712 Stäfa  
erich.huber@fachmedien.ch  
044 928 56 54

### Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

### Titelbild

Annette Boutellier

### Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.  
Französische Ausgabe 16 500 Ex.  
Italienische Ausgabe 5200 Ex.  
Total 75 000 Ex.

### Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

### Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/ Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter scp@post.ch  
Rentenbezüger: Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22  
Andere Abonnenten:  
E-Mail: abo@post.ch, Tel. 058 338 20 61

### Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:  
058 341 40 40  
gesundheitundsoziales@post.ch  
Personalfonds Post:  
www.personalfondspost.ch

gedruckt in der  
**schweiz**



**RECYCLED**  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
**FSC® C005019**

Mein Lieblingsort



**Doris Widmer zeigt ihren Lieblingsort: Magadino am Lago Maggiore**

«Seit über 30 Jahren fahre ich immer wieder ins Tessin. Ich liebe die Menschen dort und die prächtige Flora. Das Essen ist genauso wie die Landschaft: einfach köstlich und wunderbar – und immer etwas Besonderes für die Seele. Speziell wohl fühle ich mich in Magadino Vira Gambarogno. Viele Jahre war ich regelmässig dort. Ein Bekannter aus Burgdorf, der vor zwei Jahren leider verstorben ist, verschob seinen Lebensmittelpunkt vor 35 Jahren ins Tessin, nach Magadino. Ich habe ihn jedes Jahr ein- bis zweimal besucht und so die Schönheiten der Umgebung kennengelernt. Er hatte seine Bleibe genau oberhalb der Kirche. Nachts ist diese schön beleuchtet. Die Sicht auf die Kirche und den dunklen See, dahinter die Lichter von Locarno und Ascona auf der anderen Seeseite – das war immer ein traumhafter Anblick. Bin ich heute wieder zugegen, gehört ein Spaziergang entlang der Strandpromenade Magadino–Vira ebenso dazu wie ein kurzer Stopp beim magischen Wasserfall in Vira.» (sh)

Doris Widmer, Zustellerin, Aefligen



«Mein Lebensanker»

Foto: Mauro Mellone

Welches ist  
Ihr Lieblingsort?  
Schreiben Sie ein  
E-Mail an:  
[redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)